

Der Apostel

len hab ich gebetten das ich eüch möchte sehen/ vnd ansprechen/denn vmb der hoffnung willen Israels/bin ich mit diser Ketten umbfasset.

Sie aber sprachen zu jm / wir haben weder schuffte empfangen von Judea E
deinet halben/noch kein brüder ist komen/ der vō dir etwas arges verkündiget
oder gesaget hab/doch dünckt es vns der rede werdt/dz wir von dir hören/was
du dauon hieltest/den von diser secten ist vns kund / das jr wirdt an allen enden
widersprochen/Vnd da sie jm einen tag bestimpten / kamen vil zu jm in die her-
berge/welchen er aufleget vnd bezeügete das reich Gottes/ vnd überredet sie
von Ihesu/auß dem gesetz Mosi vñ auß den propheten/ von frü morgen an bis
an den abent/vnd etlich fielen dem zu das er sagt/etlich aber glaubten nicht.

Da sie aber vnder einander mißhellig waren / giengen sie weg / als Paulus F
ein wort redet/namlich/ Das der heilig geist wol gesagt hat durch den prophe-
ten Esaiam zu vnsern vätern vñnd gesprochen. Gehe hin zu diesem volck/vñnd
sprich/mit den oren werdet jr's hören/vñnd nicht verstehen/vñnd mit den augen
werdet jr's sehen/vñnd nicht erkennen. Den das hertz dieses volcks ist verstockt/
vñnd sie hören schwerlich mit jren oren vñnd jr augen haben sie gedünckt/auff das
sie nicht der mal eins sehen mit jren augen/vñnd hören mit jren oren/vñnd versten-
dig werden in jren hertzen/vñnd sich bekeren/das ich sie gesundt macht. So sey
euch nun kundt gethan / das den Heyden gesandt ist diß heyl Gottes / vñnd sie
werdens hören/Vnd do er solchs redet/giengen die Juden von jm hinauß/vñnd
hatten ein grosse frage vnder in selbs.

Paulus aber blib zwey ganze jar in seiner freyen woung/vñnd nam auff al- G
le die zu jm ein kamen / prediget das reich Gottes vñnd leeret von dem Herren
Ihesu mit ganzem vertrauen vñuerbotten.

End der Apostel Geschichte.

Über die Epistel Pauli zu den Römern Vorred.



Durch diese Epistel wölche Paulus an die Römeren geschriben
hat/frid zu machen/zwischen den Juden vñnd den Heyden / so ab-
do bey einander versamlet waren. Fleyßt sich Luther gezenck
vñ Krieg zwischen vns Chrißten anzurichten/ vñnd so gemelte Epi-
stel nicht mer dan sechzehen Capitel hatt / setzt Luther allein in
seiner vored vierzig paragraphos oder vñderscheid darüber / auß wölchen/
samt den anhangenden glosen/die vored vil lenger wirt dan der Text / an jm
selbst/vñnd der suppen mer dann des fleysch/wölche er dannoch also versaltzen
hatt/das die einige kurze vored des heiligen Hieronymi / diser Epistel vil ein
bessern geschmack/vñnd verstandt macht / dann Luthers langweilig vñnd vil
wörtig geschwertz.

Damit aber der gemeyn manschen vñnd greiffen mög / wie felschlich er mit
diser Epistel vmgegangen/wollen wir erstlich sein obgemelte vored für ne-
men vñnd rechtfertigen.

In dem ersten vñderscheid/vergemelter vored/Spricht Luther wie er
sein dienst auch zu diser Epistel thon vñnd ein eingang bereyten wöll / da mit sie
dester bas verstanden werden mög/dan sie bissher/mit mancherley glosen ver-
finstert/die doch an jr selbs ein helles liecht sey/fast gnügsam die ganze schufft
zu erleuchten.

Wer

Wer hat aber Luthern vmb disen dienst gebetē/der nichts thut dan sich selbs loben/vñ ander leut verachten/den warhaffteigen verstand der heilige Chriſtliche kirche zu verwerffen/vñ dē leser sein Picthardische lere einzubildē/damit er der kirchen mer vndient den diēnt/vñ den leser mer ergert dan bessert. Dan ist gemelte Epistel so hell vñ klar/das sie keiner auslegūg bedarff/so het er sein dienst vñ langweilig geschwetz billich erspart. Hat aber Paulus auß der weißheit/die im got sonderlich gegeben/so hohe vñ tieffe ding geschriben/das vnser stumpffer verstand in diß liecht nit sehen mag/on ein schirm/comment/vñ außlegung der heiligen lerer/wōch er wil/dieselbige nit lieber schöpffen von Sagen/Athanasio/Hieronymo/Zimbrosio/vñ den andern heiligen vātern/so auß eingebung des heilige geists darüber geschriben haben/dan von Luthern/der von jugent auff von dem bösen geist besessen worden/wie in seinem kloster zu Erfurt da er Profes gethan/tunt vnd wissen ist.

Ich laß geschehen/das dise Epistel an jr selber ein helles liecht sey. Aber gleich wie das warhafftig liecht Chriſtus in dise welt kommen/vñ die menschen habē mer geliebt die finsterniß dan das liecht/Also thon auch die ketzer mit diser Epistel/lieben mer den rüß oder roßt jres blinden versürischen wohnes vñ falschen verstandes/dann die hellen liechten wort Pauli.

In dem andern vndercheid wil Luther ein neue rotwelsche sprach außbringen/vnd vns leren/das gesetz nicht gesetz/gnad nicht gnad/sünd nit sünd sey/te. Vnd spricht vnder andern/Das wōrtlin gesetz müstu hie nit verstehen/das ein lere sey/was für werck zu thun oder zu lassen sind/wie es mit menschlichen gesetzen zū gehet/te.

Da wider ist das wort Gottes/der do zu Moses spricht/Dise ding soltu leren deine kinder/vnd Kindes kinder/Deut. xiiij. vnd eius dem. xxx. Mein lere soll wachsen wie der regen/vnd mein rede fließen als der thaw. Also das gesetz ein lere genent/vnd geboten wirdt/das man die kinder leren soll/damit sie wissen/was sie thun oder lassen sollen.

Fürter spricht Luther/wie yederman bey jm selbs find vnlust zūm güte/vnd lust zū bösen/derhalbē keiner dz gesetz auß hertzē grund halt noch haltē kōn. te.

Ja wenn yederman so ein kalt hertz het zum gesetz als Luther/wer es freylich vnmüglich. Es ist aber Cornelio/Job/David/Abraham/vnd andern nit vnmüglich gewest/vñ haben vil Juden das Jüdisch/vñ heyden das natürlich gesetz auß hertzen grund gehalten/wie Paulus von den heiden beweist/Rom. 2. vñ David Psal. 118. Ich hab geliebt deine gebot auß ganzem hertzen. Derhalbē so ist es falsch/vñ ein lesterung gottes/das Luther spricht/es kōnne keiner das gesetz halten auß hertzen grund/gleich als ob vns Got das gesetz darüb gegeben/dz er vsach het vns zu irden/damit so doch die schuld nit vnser/sonder sein selber wer/wo er vns das gebotē/das vns zu halten vnmüglich. Was solt aber ein Chriſten mensche gebrechen/dz er mit götlicher hilff vñ gnad die im durch den tauff vñ die andern sacrament teglich geben wirdt/dz gesetz (das allein steet auß der lieb gottes vñ des nechsten) nit von ganzem hertzen mit freud vñ lust erfüllen solt. Oder was schadet jm/das die sinlicheit vnd fleisch ein schewen vñ vnlust dar ab hat/wen allein der geist lustig vnd das hertz willig vnd bereit ist.

Ja es hat Chriſtus an jm selbs gefület vnd erfahren/das das fleisch blöd vnd schwach ist/do er sprach/der geist ist willig vnd bereit/das fleisch aber blöd vnd schwach/Mat. 26. Derhalbē so er allein vnser hertz vñ gemüt willig vnd bereit findet/kan er vnser gebrechen daneben wol bedencken/vñ sein vns vnser gute werck so vil mer verdieftlich/so vil wir vns selbs durch lieb vñ andacht mer dar zū treiben müssen vñ das fleisch dempffen vnd creuzigen/darumb wir des vnlusts vñ grawens/den das fleisch hat zu dem güten/nit erschrecken/sonder vns

Glorred

selber deſter fleißiger anhalten ſollen/ dann vns Got diſen ſtreit zwiſſchen dem geiſt vnd dem fleiſch/ zwiſſchen der vernunfft vnd der ſynlicheyt/ darumb zugeſchickt hat/ dz die da ritterlich ſtreitten vñ dem fleiſch anſigen/ gekrönt werde.

In dem iij. vnderſcheid ſagt Luther/ wie S. Paul am ij. capitel beſchließ dz die Juden all ſünd ſein/ darüb das allein die theter des geſetz recht fertig ſind bey got/ vnd wil (ſpricht Luther) das niemand mit wercken des geſetz theter iſt.

Wie künd aber Paulus ſo vergeſſen ſein/ das er jm ſelbs an ein ort ſo oft contrari vñ entgegen wer: dan die weil er in gemeltē capitel etlich Judē lobt/ nemlich die inwendig im hertzen Juden vñ verſchnittē ſein/ wie ſolt er ſie dan ſo bald wider ſchelten vñ ſprechen/ das alle Juden ſünder weren? Zum andern/ dieweil er ſagt/ das nit die das geſetz hören/ gerecht ſein/ ſonder die das geſetz thon/ wie ſolt er dan ſprechen/ das niemand mit wercken des geſetz theter wer: d meinung wie es Luther deüten wil/ als ob Paulus die werck gar verwerffen wolt/ ſo er doch ſelbs klärlich vō den wercken redet vñ ſpricht/ wie got gebē werd einē yezlichen nach ſeinen wercken/ chr/ preiß/ vñ denen die mit gedult vñ gūten wercken trachten nach dem ewigē leben/ darüb ſo iſt es ein zwispeltige lügē/ dz Paulus in dem angezeigten andern capitel ſag/ das die Juden (zumorauf die getäuften zu denen er ſchreibt) alle ſünder ſein (wiewol er das von etlichen ſagt/ die das geſetz leren/ vnd ſelber nit thūn) oder das er die gūten werck hie verwerffe.

In vierden vnderſcheid ſpricht Luther/ weñ das geſetz leiblich wer/ ſo gehehe jm mit werckē genüg/ nu es aber geiſtlich iſt/ thūt jm niemand gnüg/ es gehe dan von hertzen grund/ ic. Das iſt war/ vñ hats nie keiner widerſprochen Es iſt auch war/ dz ein ſolch hertz vñ gemüt von got herkompt/ vñ ein gnad gotes iſt/ wem dz verlihen/ dan on ſein gnad können vñ vermögen wir gar nichts thūn dz jm beheglich oder vns zu der ewigē ſeligkeit verdienſtlich ſey/ wie auch die ſcholastici ſagen vñ leren/ darüb ſo thūt Luther vnrecht/ dz er ſpricht/ wie ſie dz volck verſūren vñ leren mit wercken ſich zur gnad bereiten/ dan ſie nit anders leren/ dan das auch dieſelbig bereitung ein gnad gotes iſt der vns eingibt dz wir mit einer gnad nach der andern ſtellen vñ wüchern ſollē/ vt accipiamus gratiā pro gratia/ Joa. 1. wir habē alden tauſſ vñ glauben auß lauter gnad empfangē zu ein pfand des erbs/ Eph. 1. Dieſelbē gnad ſollē wir nu nit müſſig ob ledig laſſen/ ſonder damit handeln/ vñ vns alſo bereiten vñ ſchicken dz die gnad teglich in vns gemert werd. Alſo leret auch der heilig Joannes vñ ſprach/ Bereitet den weg des herrn/ Luc. 3. vñ Samuel 1. Reg. 7. Preparare corda veſtra dño/ et ſeruite illi ſol. Niemit iſt auch geantwurt auff den fünffte vnderſcheid.

In dem 6. vnd 7. vnderſcheid macht Luther gar ein verwickelt argument/ das er gleich wie ein Ketten in einander geflochten hat/ vnd ſpricht/ dieweil das geſetz nit erfüllt mög werden on lieb vnd luſt/ vñ ſolch lieb vñ luſt zum geſetz niemand geb/ dan der geiſt Gottes/ ſo werd der ſelb geiſt nicht gegeben dan durch den glauben/ Auß welchem allem er endtlich ſchleüſt vñ ſpricht/ da herkompt/ das allein der glaub recht fertig macht/ vnd das geſetz erfüllet/ ic.

Diß alles iſt allein ein ſchein vnd ſpiegelſechten/ damit Luther ſein falſche lere bementeln wil/ das allein der glaub ſelig mach/ Wenn man jm aber diſe Ketten brechen wil/ müſſ man acht geben auff das dritt gelid/ darin er ſpricht/ das diſer geiſt (nemlich der lieb vnd luſt zu dem geſetz) nicht gegeben werde dann durch den glauben/ Das er alſo deüten will (wie er im beſchluß ſürgibt) das der glaub dieſelbigen lieb vnd luſt mitbring/ vnd wo der glaub ſey/ da volge lieb vnd werck/ Wölchs falſch vnd erlogen iſt/ dann das der glaub die lieb nicht alwegen mitbring/ vnd diſe zwey/ nemlich glaub vnd lieb geteilt vñ vñ von einander geſcheiden werden mögen/ beweiß Paulus j. Cor. xij. vnd wirdt hieniden in dem zwölfften vnderſcheid weiter da von gehandelt werden.

In dem

In dem 8. vnd 9. vndercheid sagt Luther erstlich/gleich als ob es was newes wer/ wie die sünd nit allein außwendig im werck/sonder auch inwendig im hertzen sey. Wer hat aber das nicht gewist/che dann Luther ye geborn ward: oder hat vns nit Christus vor tausent jaren gelert/ das vnkeuscheit/neid/hasß/todtschleg/vñ all ander sünden auß dem hertzen außgehen: Das aber Luther mit einbrocken wil/wie die sünd kein ander wurzel im hertzen hab/dañ den vn glauben/vnd das Got allein den vnglauben sünd nenne/ Johan. 16. Der geyst wirt die welt straffen vmb die sünd/das sie nit glauben an mich. Auß welchem Luther schleüß/vñ spricht/also sündigt allein der vnglaub/vñ bringe dz fleisch auff zu eusserlichen wercken/wie Adam vnd Eua geschach im Paradiß/rc.

Hie bin jch Lutherem wol bestendig/das vnglaub sünd sey/vnd alle die verdampft werden/die nicht glauben noch glauben wollen. Das aber sunst kein sünd im hertzen sey/vñ wir vmb keiner andern sünd willen gericht werden dan vmb vnglauben/oder das auch Adam vñ Eua allein auß diser wurzel des vnglaubens gesündigt haben/diß alles ist falsch vnd kezerisch/dañ die sünd auch andere wurzeln hat/als nemlich den freyen willen/daher diser spruch Augusti ni kompt/Peccatū est adeo voluntariū/qđ non esset peccatum nisi voluntariū. So sagt Johannes von dreyē wurzeln der sünden/da er spricht/Alles das auff der welt/ist/eintweder begird vñ lust des fleischs/oder der augē/od hoffart rc. vñ also habē auch Adā vñ Eua gesündigt nit allein auß vnglauben/sond auch danebē auß vngheorsam/böß lust/hoffart/den sie nit allein ein lust hettē ab der schöne vñ schmack des apffels/sonder weren auch gern worden wie die götter/wie sie die schlang vorwhenet het. Wir sindē auch in d schrifft nit/das got Cain/Sodoma/Gomorra/oder auch die ganzen welt mit der sündfluß gestrafft hab vmb vnglauben/sond vmb todtschlag/füllerey/vnkeuscheit/vñ ander sünden.

Darumb so allegirt Luther wol was jm dienet auß Johanne/nemlich das die welt gericht werd vmb der sünd des vnglaubens willē/aber das ander das wider jn ist/nemlich dz sie auch gericht werd vmb der gerechtigkeit/vmb des gerichtes willen/lest er in der feder stecken/so vns doch Christus so an vil orten gesage hat/wie er vns nit allein vmb des glaubens/sonder vmb der werck willen richten vnd straffen wöl. Vnd do er Mat. 25. spricht/Geht hin jr vermaledeyten/rc.sagt er nit/jr habt nicht an mich glaubt/sonder jch bin hūgerich gewest vñ jr habt mich nit gespeist/rc. Ja wen kein sünd wer dan der vnglaub/wer Ju das vnrecht geschehen/das er verdampft worden/die weil er ein solchen glauben het/das er auch miraceln durch sein glauben gethan hat.

In dem 11. vñ eilfften vndercheid wil Luther gnad auch nit gnad sein lassen/sonder spricht/gnad sey eygentlich nichtzic dan huld oder gunst. Derhalben er auch oben Luce j. das Ave gratia plena/nit biß gegrüst vol genaden/sonder biß gegrüst du holtselige/verdolmatscht hat. Wie wol nun das wörtlin gratia von den poeten vnd oratorn gebraucht wirt für huld vnd gunst/so heist es doch in der schül Christi auch genad/vnd mag alles genent werden/saltē gratia gratis data/das Got auß seiner gunst vnd huld der selen eingüßt vnd gibe/dann auch die gaben gnaden sein/wie Luther das wörtlin gratia an vil orten selber verteutschet/vnd nemlich in dē ersten capitel zu den Römern/da er spricht/nemlich Ihesus Christus vnser Herr/durch welchen wir empfangen gnad vñ Apostel ampt. Vnd in dem grüß dolmatschet er/gnad vnd frid sey mit euch/rc. So teilet Paulus die gnaden j. Cor. xij. do er sagt/alij gratia sanitarum/rc. das ist/einem andern wirt gegeben die gnad gesunde zu machen/rc.

Das aber Luther spricht/wie wol wir vmb des vngetödtē fleisch willen noch sündler seyen/so wil doch Got derselbigen sünd nicht achten noch richten/vmb des glaubens willen/ist auch falsch vnd erlogen. Dan alle die jr fleisch nit tödt:

ten vnd creutzigen/sonder im fleisch seen/die werden auch von dem fleisch me-
hen die verdammis/Gal.vj.et infra/Rom.viij. Werdet jr dem fleisch nach le-
ben/so werdet jr sterben. Derhalben ob gleich Got ein zeit lang verschonet/vñ
will nicht den todt des sünders/noch dan wo wir nicht büßthon/vnd zu vor tö-
men/wirt vns der glaub nicht helfen/vnd die sünd jren richter wol sünden wer-
den/wie oben genügsam dauon geredt vnd bewert ist.

In dem xij. xiiij. xiiij. vnd xv. vndercheid repetirt Luther aber ein mal sein
vnnütz vnd verdrißlich geschwetz von dem glauben vnd den wercken/das eins
on das ander nicht sein könd/Aber wenn er das gleich hundert vnd aber hun-
dert maln esert/so ist es doch falsch vnd erlogen.

Es ist auch gar ein hincfende gleichniß/das er spricht/gleich wie das bren-
nen von dem sewer nicht gescheiden werden mög/also mögen auch die werck
nicht von dem glauben gescheiden werden/dan es gar vil ein ander gestalt hat
vmb das sewer vnd brennen/dann vmb den glauben vnd die werck. Also haben
vns auch gelert die heiligen zwen Apostel Paulus vñ Jacobus/das der glaub
vnd die werck nicht alweg beieinander/vnd eins on das ander gefunden werd
welchen mer zu glauben stehet/dann tausent Lutthern.

Item wo der glaub on die werck nicht sein mag/volget das Luther vñ sey-
ne anhenger gar nicht zu glauben/dann gar wenig gütter werck oder fruchte
von jnen gehört oder gesehen werden.

Das er aber spricht/das sey kein rechter glaub/wen man das Euangelion
höre/vnd sprech/ich glaub/ist wider Paulum Rom. x. der do beweist/das der
glaub auß dem hören herkommen müß. Quomodo enim credent ei (inquit)
quem non audierunt? Et post multa concludit/Ergo fides ex auditu/auditus
autem per verbum Christi.

In dem xvj. vñ xvij. vndercheid/da Luther sagt/was geyst oder das
fleisch sey/Bin ich jm gestendig/das durch das wörtlin fleisch nicht allein vn-
keüßheit/sonder alle sünd bedeüt werden/vnd durch den geyst des gleichen al-
le güte werck tugent vñ fruchte/sie geschehen außwendig durch den leib/oder
inwendig durch die seele. Das aber Luther spricht/wie Paulus alles dz fleisch
heiß/das auß fleisch geboren sey/nemlich den ganzen menschen mit leib vñ
seele/mit vernunfft vnd sinnen/das ist falsch vnd ketzerisch. Dann die seel wirt
nit auß fleisch geborn/sonder von Got geschaffen/vñ seyn der seelen krefft/als
die vernunfft/verstentnis/vnd gedechtnis/auch nicht auß dem fleisch/sonder
jr von Got gleich wie ein sigel eingedruckt. Darumb so teilt Paulus den men-
schen in drey teil/nemlich in den geyst/das fleisch/vnd die seel/Vnd sagt nicht
das die seel fleisch oder geist sey/sonder wo sie sich das fleisch verführen laß/so
werde sie fleisch/ Qui enim meretrici adheret/vnum corpus cum ea efficitur/
Wo sie aber dem geist nachuolgt/werde sie geist.

Item wen vernunfft/seel vnd fleisch ein ding wer/so wer kein streit zwischen
jnen/dan keiner streit wider sich selber. Das aber das fleisch wider den geist/vñ
die sinligkeit wider die vernunfft streit vñnd secht/leret Paulus nicht allein in
diser Epistel/sonder auch ad Galathas/vnd den andern.

In dem xvij. vndercheid über das erst Capitel/summir Luther das erst
capitel/vñ spricht/dieweil einem Euangelisch prediger gepüre/alles zu straf-
fen/vnd zu sünd zu machen/so sahet Paulus an vñ straffe im ersten capitel die
grobensünd vnd vnglauben/als der heyden sünd waren/vnd noch sein/te.

Treffte es baß lieber meyster Martin/dan diß habt jr erraten/vnd ist s. Pau-
lus meinüg hie nit/das er all jr ding zu sünd machen/oder die zu den er schreibt
vmb den vnglauben straffen wöl/dieweil er jren glauben so bald im anfang rö-
met/vnd dise epistel allein zu denen die do glaubten vñ getaufft waren/geschri-
ben hat

ben hat. Das ist aber der inhalt vnd argument nit allein diß Capitel/ sonder der ganze Epistel / das die getaufften Juden vñ heyden so zu Rom beieinander versamlet / der sache vneins warē / vñ ein teil besser sein wolt dan der ander. Die Juden rhömeten sich / wie sie das außere welt volck gottes weren / deren vätter got erschienen / dz gesatz geoffenbart / die verheißung gegeben / vñ Chrustus auß jrem geschlecht geborn / darüß sie got neher werē dan die heiden. Dagegē brachtē die heiden für / wiewol dz alles war / so hettē sie sich doch diser gnad vnwürdig gemacht / got vngehorsam gewest / die abgöt anbet / die prophete getöt / vñ Chrustum selber an das creuz geschlagē / Aber sie (die heidē) so bald in der glaub erstlich gepredigt vnd verkündigt worden / hettē sie den angenommen / jre abgötter verlassen / vnd Chrustum angehengt / darüß so weren sie frömer dan die Juden.

Disen krieg vñ frid zwischen beiden partheien zumachen / strafft Paulus nit jren vnglauben / auch nit al jr werck / noch wil in die alle zu sünden machen / sonder diß vnnütz gezenck / das einer besser sein wolt dan der ander / vnd sagt jren / wie sie zu beider seit / ehe sie zum glauben kōmen / mit sünden beladen / vnd Gott vndanckbar gewest seyen. Dann wiewol den heyden das gesetz Mosi nit gegeben worden / so haben sie doch das gesetz der natur in jren hertzen geschriben gehabt / dar durch sie Got erkent / vnd in gleich wol nit geehrt / sond wie die Juden das kalb / also haben sie andere abgötter vnd vnuernünfftige thier angebet / vñ Got damit erzürnet / das er sie ye lenger ye tieffer hab fallē lassen / darumb kein teil dem andern etwas auffheben mög / dann sie beider seit nit durch jre werck vñ fromkeit / sonder durch den glaubē an Chrustum gerechtfertigt wordē seien.

Hier auß erscheinet klerlich / das Paulus allein jr gezenck strafft / das sie diser sachen halben vndereinander hettē / vnd nicht all jr werck / zuuorandie / so sie hernach im glauben gethan / zu sünden machen will.

Darumb so gepürt ein Euangelischen prediger nicht (hat auch hie kein grunde auß disem Capitel) das er alle vnser werck zu sünd machen wöl / dann wiewol wir leyder all gesündigt haben / vñ noch täglich sündigen / so volget doch dar auß nicht / das darumb alle vnser werck sünd seyen / wie ich zum teil oben Matthei vij. angezeigt / vnd hieniden in dem xxx. vnderscheid / vnd darnach im text Cap. iij. weiter beweren wil.

Das ist aber war / das alle menschliche werck / wie güt sie ymer sein / außerehalb des glaubens vñ der gnad gottes niemant selig machen. Aber nichts desto weniger fürdern sie dannoch zu der seligkeit / wie sie Traianū / Corneliū / Eustachium / Paulū / Chrustoferum vñ ander gefürdert haben / Vnd ob sie weiter nit helfen / so werdē sie doch hie zeitlich von got belonet / wie wir ein klaren text haben Ezech. xxxij. da Got zu dem propheten sagt / wie jm der könig Nabuchodonosor gedient hab wiß die stat Tyrum / vñ noch vmb denselben dienst von jm kein lohn empfangen hab. Darumb so spricht er weiter / Sihe ich wil Nabuchodonosor machen zu ein könig in Egypten / mit allem das darinnen ist / das sol sein der lohn jm vnd seinem hör / für sein mühe vnd arbeit / damit er mir gedient hat / c. Hat nu Got disem vngläubigen tyrannen seine werck nicht vnbelonet gelassen / vil weniger wirt er vergessen / so wir was güts thün.

Darumb so sol sich keiner dise ketzische lere verführen / oder seine werck darumb vnderlassen / ob er gleich ein todes sündler / oder auch ein Jud / oder ein heydwet / dann in dem sündigt er nicht / das er güts thut / vnd bleibt kein güts vnbelonet / es sey gleich hie zeitlich / oder dort ewiglich.

In dem xix vnderscheid beschleußt Luther / wie Paulus als ein rechter gesetz verklärer in dem andern capitel niemand on sünd bleiben lasse / vñ allen denen verkünde den zorn gottes / die auß natur vñ freyem willen wöllen wol lebē / vnd lasse sie nichts besser sein / dan die offenbarn sündler. Aber meister Martin

Gloried

macht aber auß einer ellen ein klaffter/vnd felscht S. Paulus wort/der nit sagt von allen denen die auß natur vñ freyem willen gern wolten wol leben/sonder von denen/die auß irem verstockten vñ vnbeherrigten leben samlen inen selbs ein schatz des zorns. Her widerumb spricht Paulus/ Ehr/lob/ vnd frid allen denen/die da güts thün/vnd mit güten wercken trachten nach dem ewigen leben wie ich oben in dem dritten vnderscheid weiter erkläret hab.

In dem xx. vnderscheid/da Luther das dritt capitel summirt/hawet er aber über die schnür/dann Paulus daselbst nit sagt/das sie all sündler seien/wie ihm Luther zulegt/sonder das sie al gesündigt haben/ Juden vnd heyden/ Omnes enim peccauerunt inquit/et egent gloria dei/ wie er dan den heyden im ersten/vnd den Juden im andern capitel/yetwedern teil sonderlich angezeigt hat.

Im xxj. vnderscheid handelt Luther dz 4. cap. aber auff sein vorteil/ also das er allein den glauben auffmustern/vñ die werck darnider schlahē mögt. Darumb sagt er kurz/wie Paulus am 4. cap. beschließ das Abrahā on alle werck allein durch den glaubē gerechtfertigt sey/so gar dz er auch von dem werck seiner beschneidung allein seins glauben halben rechtfertigt gepreist werd/ Gen. xv.

Also erzelt der from man Luther was Gen. am 15. von Abrahams glaubē geschribē steet/er lest aber in der feder/was Junor am 12. 13. vñ darnach am 16. cap. gesagt wirt von vil löblichen wercken/die Abrahā alle im glauben gethan/ auß welcher ursach Jacobus in seiner Canonica bewert/das Abrahā auß denselben seinen wercken gerechtfertigt wordē sey/als auch gewest ist das werck des gehorsams/do er sein einige son hat opffern wollen/vñ das ist nit widereinand das Paulus sagt/wie er auß dem glauben/vñ Jacobus/das er auß den werckē gerechtfertigt wordē sey/dan zū der rechtfertigung gehörendise beide/nelich glaub vnd werck/ Vnd gleich wie Paulus durch den glauben die werck nit hat außschließen wollen/ also hat Jacobus durch die werck auch den glauben nit leügnen wollen/sonder auß den wercken Abrahā sein glauben beweist.

Darüb so ist Luthers schlus falsch/das er spricht/wie Abrahā on alle werck allein durch den glauben gerechtfertigt worden sey/vnd gleich wie der schlus/also ist auch das falsch/das Luther per modū corollarij dar auß ziehē wil/nemlich/dieweil das werck der beschneidung den Juden zu der rechtfertigung nicht geholfen hab/so werd gewislich auch kein ander gut werck zur gerechtigkeit etwas thün. Probatur falsitas corollarij. Dan gleich wie die beschneidung den Juden dennoch so vil zur gerechtigkeit gethan/dz jr keiner on sie selig werdē mocht. *Masculus em/cuius preputij caro circumcisa non fuerit/deletur anima illa de populo suo/Ge. 17.* Also mögē auch wir on güte werck/durch den bloßsen glauben allein nit selig werdē. *Vides em sine operibus mortua est. Jacob. 2.*

In dem xxij. vnderscheid/gleich wie Luther des apostels wort vñ Abrahā felschlich gedeut hat/also thüt er auch hie mit David/welchē Paulus nit auß dem 13. sonder auß dem 31. Psal. allegirt/darin er wol spricht/Selig sein die/denen jr bosheit vergeben ist/vñ welchen ire sünd bedeckt sind. Ir selig ist der man welchē got kein sünd zurechnet. Da steet aber nit/dz der mensch on werck selig werd/wie Luther dar zū legt. Auch ist das falsch/das Luther hie aber mit vndermenget/das dz gesetz vil mer zorn wirckt dan gnad/dan nit das gesetz/sond die ubertretung des gesetz zorn wirckt. Die ursach die Luther dar zū setz/nemlich/dieweil niemant das gesetz mit lieb vñ lust thut/redet er auß seinem hertzen dz zu keinem güten lust/oder lieb hat/sunst sein/ob got wil/noch vil fromer leut die Got gerrenlich dienen/vñ ein lust vnd freud habē/vmb seiner willen etwas zu thün vnd zu leiden/wie ich auch obē in dem andern vnderscheid berürt hab.

In dem 23. vnderscheid summirt Luther das fünfft capitel/vnd spricht/wie Paulus hie kom auß die frucht vñ werck des glaubens/als da sein frid/freud/lieb/2c. Wiewol nun das nit precise werck seind des glaubens/cuius tantum est

credere/sonder des geists der liebe/wie Paulus nennet fructus spiritus. Ga. v
nochdan die weil du sagst es seyen frucht vñ werck des glaubens/wil ich dich lie
ber Lurther auch ein mal recht lassen haben / vñnd damit beweysen. dweil dise
frucht nämlich / freid / geistlich freud vñ lieb / bey dir nit gespürt werden / das du
kein rechten glauben haben müst. Sonder wie dein glaub / also sind auch deine
frucht vñ werck / dan du lereest / vnfreid / fleischlich freud vñ lust / fleischlich lieb /
fleyschlich freyheit / lernest die pfaffen weiber nemen / mōnch vñnd nonnen auß
den klöstern lauffen / Gott vñnd der welt meynedydig / vñnd das gemein volck irer
herschafft vngheorsam werden / vñnd jnen jr gepürlich zins vñnd schossen engzie
hen / darzu verachtest die heyligen / vernichtest die Sacrament / zerreiffest die
Ehe / nemeest ein sein weib die jm Gott zugefügt / vñnd gibest sie einem andern /
das sein gar vil ander frucht / dan die do Paulus von sagt. Darüb vñnd die weil
die frucht auß dem glauben volge / (wie du sagest) so müstu gar vil ein andern
glauben haben / dann vns Paulus gelernet hat.

In dem. xxiiij. vndercheid / sagt Lurther wie Paulus hie ein außbruch vñ
spacirgang mache / dz wir zu latein parerga nennen. Aber Lurther hat diß ca
pitel / in einer vollen weiß angesehen / vñnd pullen nit recht auffgesetzt / dan Pau
lus bleibt hie meisterlich in proposito vñnd auff seiner ban / dan die weil er vor hin
beweist hatt / dz wir all in sünden vñ vngnaden gewest / vñ wie vns Christus das
von erlöset hat / hangt er diser meynung stets an / vñnd zeigt ordenlich nacheins
ander wie die sünd erstlich durch den ersten Adam einkomen / vñnd was schadens
sie vns gethan hab / darnach wie vns der ander Adam Christus / desselben schas
den ergötzt vñnd widerumb erhollert / was einer verderbt vñnd verlorn hat / mache
also ein vergleichung des ersten vñnd des andern Adams / d sünd vñnd der gnaden /
des verlusts vñnd gewynnes / vñnd sagt wie d gewin größer dan der schad / d gnaden
mer / dan der sünd / dan wie wol die sünd hauffend / so sey doch die gnad noch vil
überflüssiger gewest. In hoc Paulus ab instituto epistole argumento nelatū

In dem v. vj. vñ xxvij vndercheid macht Lurther (quidē vngue m abijt.
ein lang geschwertz über das vj. capitel / vñnd rürt doch den rechten grund od me
nung Paulinyendert an. Dann S. Paulus hie nit fürnämlich sagt von dem
streyt des geysts mit dē fleisch / der auch bey dē vngläubigen gefunden wirt / son
der wie er oben inductiue bewert hat dz weder die Juden noch die Heyden auß
jrer gerechtikeit / sond durch Christū vñnd auß gnadē von jren sündē gerechtfert
iget wordē / also sagt er hie dz sie der gleichē auch fürthin / dz fleisch ander st nit
tödtē / oder sich vō sünden enthalten mögen / dan durch die gnad Gottes. Vñ
dweil Got vns sein geist vñnd gnad durch den glauben zu gethan vñnd vereint hat /
ermanet sie Paulus die selben gnad nit widerüb zuuerschütten / noch die sünd
mer in jnen herschen zulassen / vñnd das sie nit allein den geist / sond auch den leib
samt allen glidmassen in güte wercken üben vñnd dar strecken wöllen / vñnd spruche
gleich wie jr ewie glider dar geben habt zur unreinigkeit / also begehre sie yetzo zu

In dem xxviij. vndercheid summirt Lurther (dienst d gerechtigkeit / etc.
das sibend capitel / so mit vil vnderseyd / das die summa lateris schier größer
wirt / dann die hauptsum / oder das capitel an jm selb / vñnd ye lenger er blawdert
ye weiter er von der ban kompt / dann Paulus hie des wörtlins gewissen (da
Lurther von sagt) mit keinem wort gedencet / sonder nach dem er oben geleert
hatt / wie die Juden vñnd Heyden zu wölchen er dise Epistel schreibet / durch den
glauben vñnd der gnad Gottes gerechtfertigt sein von den vergangen sün
den. Item wie sie auch fürthin auß gemelter gnad von sünden mögen enthal
ten werden / vñnd aber jhreiner sprechen möcht / wie sie sich dann mit dem ge
setz Mose halten sollen / ob sie dem auch vñnderworffen sein müssen. Antwort
Paulus das sie Christus von Moses gesetz gefreyet hab / aber darumb seyen

sie noch nicht aller dīng frey/sonder gleich wie ein weib der jr man sterb/von se-
nē gehorsam entbunden/vñ einen andern/dē sie darnach nem/verpflicht werd
also seyē sie auch fürthīn schuldig sich an Christū zuhalte/vñ Mosen sarē lassen.

In dem xxix. vnderseyde / beschuldiget Luther das gesetz aber mit vn-
recht darauß sich jm in dem folgenden vnderseyde antwurten wil. Das er ab-
er hie weiter sagt/wie des menschen natur nichtzit sey dan sünd/vnd das er an-
derst nichtzit könden dan sünden / ist falsch wie oben in dem xvij. vnderseyde
auch beweist/dan des menschen natur ist nit die erbsünd da von Luther hie re-
det (wiewol sie in natürlich angebom) sonder die vernunfft vñ verstand. Pro-
pūis enim actus hominis est intelligere. Quis autē diceret hominem peccare/
dum sententiam aliquam/de deo/de fide/aut alijs rebus veram ac sanctam in-
telligeret. Ergo peccatū non est natura hoīa/ alioquin etiā intelligendo pecca-
ret. Cuius opositū dicit scriptura. Intellectus bonus omnibus facientibus eū.

In dem xxx. vnderseyde / kompt Luther wider auff das gesetz/ sagt wie
Paulus vom gesetz sag das es vns tödte/durch die sünd/vñ mach vns schuldig
des ewigen zorns/Luther felt aber Sant Paulus meinūg gar weyt/der dem
gesetz kein schuld gibt/sonder seiner sprechen wolt/die weil vns Got vō dem ge-
setz gefreyet hat/so müß eaye böß vñ nichtzit güts daran sein / das widerspricht
Paulus vnd sagt / wie wol vns das gesetz die vsach nicht gegeben / sonder wir
die selber genommen/ occasione inquit accepta non data. Darumb so saget er
das das gesetz an jm selb güte vnd heilig sey. dan das gesetz beker die seel vom bö-
sen zum güten/vnderweist die vnwissenden was sie thon oder lassen sollen / vñ
erleuchtet die augen vnser gemüts/wie David spricht. Lex domini cōuertens
anīmas sapientiam p̄stans paruulis p̄ceptum domini lucidum illuminans
oculos. No legis igitur/ sed proprie malicie culpa est/ quod vt Poeta inquit. Ni-
timur in veritatem semper/ cupimusq; negata.

Das aber Luther spricht man müß was anders haben vnd mer dan das ge-
setz/das haben die Scholastici lang vor jm gelert vñ gesagt/vnd ist sancte Pau-
lus materij hie/das wir das gesetz on die gnad Gottes nicht erfüllen können.

In dem xxxj. vnderseyde / sagt Luther aber vō dem streyt zwischen dem
geyst vnd dem fleysch / er geschweigt aber die rechten vsach warumb Paulus
disen streit herfür wendet/nemlich das er damit abermals beweisen wil das dz
gesetz güte vñ heilig sey. Auß diser vsach/das vns der geist vñ die vernunfft sage
vñ lert/das es güte sey/dan wiewol es der sūlicheit vnd dem fleisch bitter/so hat
doch der geist vñ die vernunfft (loquendo semper hie de parte rationis superior-
re) ein wolgefallen darab/vnd kan bey jm selber wol erkennen / das es cytel tu-
get vnd erberkeit ist/das vns das gesetz gebotten/vnd cytel sünd/schandt/vnd
laster das es verbotten hat/darumb so spricht Paulus. Condelector enim in les-
ge dei scdm interiorē hoīem dan ich hab lust (spricht er) an dem gesetz Gottes/
nach dē inwendigen menschen/wölchē er hie den geist oð die vernunfft nennet.

Das ist die rechte vsach/warumb Paulus disen streit hie einfüre / dan gleich
wie der geist vñ vernunfft dringen zu der erberkeit des gesetz/vñ jm gezeūgnis
geben das es güte sey. Also arbeit das fleisch (auß vergiftung der erbsünde/da
wider/hasset/vñ veindet das/vnd es sie / dan die gnad Gottes dem geist zu hilff
kom/ligt das fleisch ob/oð so es gleich auß menschlichē gemüt gezwungn wirt/
volenti enim nihil est difficile/vt inquit Comicus/ist doch solcher zwang/on die
gnad Gottes/zu dem ewigen leben vnuerdienstlich.

In dem ij. ij. xxxiiij. vnderseyde / summiert Luther mit vil vnūgen wör-
ten/das acht/neündt/zehend/vñ eilffte capitel/wölcher alle inhalt auff das für-
zest also summiert werden mag/nämlich/ nach dem S. Pauls oben im vj. Cap-
itel gelert hat / wie durch die gnad gottes nicht allein vō den vergangen sün-
den gerecht

den g
vnd d
geles
lust zu
hab/a
solang
far ge
lanf
res her
Gotte
abgefa
nicht a
mensch
Da
ein ma
erfor
geist n
der vo
ben/v
grübe
meyß
derth
rechte
(wie L
D
villüg
in dem
teiner
in wo
mie in
D
opfer
dann
von C
digen
opfer
do er
ich an
ten Ca
Die
geistlic
ne Chr
sage. j.
die glie
itel he
entirel
über
müß er
Die
erdsfa
bare li

den gerecht fertigt worden/sonder auch den zukünfftigen widerstehen mögen vnd darnach im sibenden wie wir von Christo frey gemacht sein von dem alten gesetz/also leert er hie im achten/wie vns Christus auch von der zu neigung vñ lust zur sünde die wir auß vergiftung der erbsünd noch in vns fülen/ gefreyet hab/also das vns die selbig wüftung des fleisch nicht verdamlich noch sünd sey/ so lang wir dem geyst volgen/vñ nicht in die sünd bewilligen/ noch dem fleisch stat geben. *Nihil inquit damnationis his est qui sunt in Christo / qui nō ambulānt scdm carnem/ꝛc.* Im neünden cap. handelt er/woher vil gemelte gnad gotes herkommen/vñ beschleüß nicht auß vnserm verdienst/sonder auß verschüg Gottes. Im zehende sagt er von verstockung der juden/vñ wie sie von Christo abgefallen vñ solch gnad veracht habē. Im eilfften sagt er/warumb etlich vñ nicht all abgefallen/kompt wider auff die verschung Gottes/vnd das es den menschen nit zu erforschen/warüb got einen rüff den andern verderben lasset.

Das aber Luther sagt/wie Paulus hie den freueln hochsarenden geysten ein mal stecke/die oben anheben/zunor den abgründt göttlicher verschung zu erforschen/die sich selber stürzen/ꝛc. hab ich so kein freueln vnd hochtrabenden geist noch nie erfarn/als Luther ein bey im hatt/der so vngeschickt ding von der vorsehung vñ notigung der bescherung (zu latein de necessitate facti) geschriben/vñnd sich selber so gar mütwillig auß der Christlichen kirchen/in die ketzer grüben gestürzt hab. Ja wañ wir seiner leer folgen wolten/so müß kein schülmeyster seine jünger/kein vatter seine kinder/kein Herr seine diener/oder vnderthan straffen/wañ sie was vnrechts therten/vñ künde vns Got mit keinem rechten verdammen/dieweil wir zur sünd gezwungen wurden vnd nothalben (wie Luther sagt in seiner assertio) sündigen müßten.

Der xxxv. vndercheid/wer für sich selbs kurz gnüg/wann nicht so leiden vil lügen darin stecken/auß wölchen die erst/das Luther spricht wie Paulus in dem zwölfften Capit. alle Christen zu pfaffen macht/des doch Paulus mit keinem wort gedenckt/ja wañ einer sprech Luther wer eins pfaffen son/solt es in wol verdriessen. Doch so hab ich disen artikel vō d pfaffheit vorhin gnügsam mit im gehandelt/in drey oß vier büchern dahin ich den leser geweißt haben wil.

Die ander lügen ist/das Luther spricht wie Paulus hie leer/das wir nicht opffern sollen/gelt/viehe/oder der gleichen/wie im gesetz geopffert worden/dann wie wol Paulus die/so die gnad der taußf vnd des Christlichen glaubens von Got empfangen haben ermanet/das sie Got/jr leib vñ seel zu einem lebendigen opffer geben vñ im fleißig dienen sollen/so hebt er doch damit das ander opffer/des altars nicht auff/wie auß seinen worten klerlich erscheint. j. Cor. ix. do er sagt/Es ist billich das die so dem altar dienen vō dem altar leben/ꝛc. Wie ich auch oben in Mattheo von dem opffer gesagt hab/im neünden vnd zwölfften Capitel.

Die dritte lügen ist/das Luther spricht/wie Paulus hie allein beschreibet dz geistlich regiment/dañ er nicht allein von den geistlichen sagt/sonder die ganze Christenheit vergleichet einem cörper/in dem vil gliedmossen sein/wie er auch sagt. j. Cor. xii. wie Got yetzlichen ein sonder gnad oß ampt geb/gleich wie auch die glieder am cörper yetzlich ein sonder ampt hab/vñnd nicht eytel augen noch eitel hend oder füß seyen/dieweil dan an dem geistlichen cörper der Christenlichen kirchen/die augen allein hie geistlichen bedeüten/wie Drosius super cantica feüberlich ausleget/vñnd aber Paulus hie nicht allein von den augen sagt/so müß er diß Cap. ye nicht allein von dem geistlichen regiment geschriben haben.

Die vierde lügen ist/das Luther am end sagt dan glaub feyret nit/dañ wo er dz sagt vō dē blossen glauben/wie er biß her geplaudert hat/so ist es ein offenbare lügen/vñ feyret der selbig glaub nit allein sond ist gar tod/wie oben in vil

stellen bewert ist / meynet er aber glauben der mit der liebe vereint / vnd durch die liebe würckt / so sagt er nicht anders dan was die Scholastici lang gesagt haben / vnd muß je distinction de fide formata et informi zulassen / ea sey im lieb

¶ Der xxxvj. vnderscheid / wie kurz diser vnderscheid / noch ist (oder leyd. er nicht on lügen / ja ich merck erst warumb Luther das nechste Capitel allein auff das geistlich regiment hatt deüten wollen / nemlich das er diser. xij. dar in von gewalt / oberkeit vñ schwert gesagt wirt / allein auff die weltlichen deüten / vnd darnach sein ketzerey darauß erhalten möcht / das die geistlichen kein gewalt / kein oberkeit noch schwert hetten. Aber S. Paulus brüch im die lügen selber in dem das er weder geistlich noch weltlich gewalt nennet / sonder in die sinitte vnd in der gemain von der gewalt sagt / so ist Malchus wol innen worden / das S. Peter auch ein schwert hette vnd verhindert nicht das Christus der selben zeit / do er gedultig leiden wolt / in sein schwert heist wider einstecken / dann er selber beide schwert dz weltlich vñ das geistlich bestetigt hat / do die jünger sagten. Ecce duo gladij hic / vnd er antwort sufficit / wie ich oben in Lu. auch ges

¶ Im xxxvij. vnderscheidt / redet Luther ein mal die warheit (handelt hab. heit / do er spricht / wie man sich der Christen freyheit nicht gebrauchē sol zu schaden / oder ergernis des schwachen gewissen / zuuorauß wie man yetzo pfleg mit fleisch essen frech vñ rauch sein / vnd die schwachen gewissen on alle not zur rüeteln / darauß zwitracht volge verachtung des Euangelions.

¶ In dem. xl. vñ letzten vnderscheid diser vorred / sumirt Luth. dz letzte capitel auß 8 epistel zu den Römern vñ spricht. Das letzte capitel ist ein groß capitel.

Ja du machest aber ein Judas grüß darauß / vnd gleich wie der Scorpion das gift im schwanz tregt / also geüßt du dein gift hier am ende erst recht auß / vnd so Paulus die Römern grüßet vnd lobet iren glauben vñ gehorsam / so verratetst vnd verkauffest du sie / heist je leer / menschen leer / vñnd all ordnung / gesetz vñnd die heiligen Canones / verfürisch / ergerlich geschwürm / so doch sanc Paulus hier keiner gesetz noch mensche leer mit einem wort gedenckte / sond durch die / von denen er sagt / das sie des bawchs diener sind / nicht die ihenen so die canones gesetz / vnd biß her damit in gutem frid regirt haben / sonder dich vnd die andern ketzerey vnd süllbawch gemeint hatt / wie seine wort Elerlich außweisen / dan er in dem gemelten letzten capitel nicht sagt das wir vns hütten sollen für bapst / bischoff oder den regenten. Sonder spricht also. Ich ermane aber eüch lieben brüder das ir auff sehet / auff die so da zertrennung vnd ergernis anrichten / neben (das ist außserhalb) der leer / die ir gelehret habē / was aber Luther mit seiner neben leer angericht / ist oben gnügsam angezeigt. Gott behüt vns vor seiner leer vnd falschen glosen.

End der Vorred über die Epistel Pauli zu den Römern.

Das argument über die Epistel Pauli zu den Römern.

In diser Epistel lobet Paulus erslich den glauben der Römern an Christum / wieder dann durch die ganze welt verkündigt vnd der massen auch an vns teütschen / Kommenist / Der halben so sollen wir den Römischen glauben nicht verachten vmb der Römern bosheit willen / Dann sie auch der selben zeit vol bosheit / hoffart / neyd / vnd gezencs waren / verachten die geteütschten Juden / vnd wolten besser sein / dann sie / darumb das sie welt klüger / vnd mechtiger waren denn die Juden / vnd das Got die Juden / gestrafft / vnd die Heyden angenommen het / her wider umb rhömeten sich die Juden / das sie das außser welt volck Gottes weren / mit wöliche ire vetter von mund zu mund geredt hetten / vñ von got geheyliger vñ gebenedeyet worden. Dis gezenc vnd hoffertig trogen / straffer Paulus vnd sagt / dz das heyl / weder von den Juden noch Heyden sonder von Christo / vnd auß seinem glauben herkom / beweist daneben mechtiglich / das vns weder das alt gesetz noch auch der glaub Christi selig mach on die liebe / güte werck / vnd creüzigung vnd castigung / des fleisch sampt seinen gelüsten.

Das Erste Capitel.

Summa. W

Paulus erseyget sich als ein liebhaber der Römer vnd ein hasser jrer laster.

A



Aulus ein knecht Ihesu Christi/beruffen zu ein Apostel/vñ abgesundert zu predigen das Euangelion Gottes/Wölchs er zuuor verheissen hat durch seine propheten/in der heiligen schrifft/von seinem Sone/der jm (dem fleisch nach) gezeuget ist/auß dem samten Dauid [vñ den geist nach der do heiliger/zuuor er weiset/ein geweltiger son gottes/auß der aufferstehung der todte vnser Herr Ihesu Christi] durch wölchen wir empfangen haben / gnad vnd das Apostel ampt zu gehorsam des glaubens/in allen völkern / vmb seines namens willen. Vnder wölchen auch jr beruffen seyt von Ihesu Christo. ¶

Gloß. (zuuor er weiset) Verstehe in den schriften der Propheten/vnd in dem gesetze. Nam quod in latino hic legitur predestinatus docto:um sententia intelligitur pro declaratus/ostensus seu indicatus Vide Annotationes Erasmi.

B

Allen den so zu Rom sind/den geliebten Gottes/vnd beruffen heiligen.

C

Gnad sey mit eüch vñ fride / von got de vater vñ vnserm herrn Iesu Christo.

D

Erstlich/danck ich ja meinem Gott/durch Ihesum Christum/für eüch alle/darumb das ewer glaub in aller welt verkündiget wirt. Dann/Gott/dem ich diene/in meinem geist/vñ dem Euangelio seines Sones/der ist mein gezeüge/das ich ewer on vnderlaß gedencke/allzeit in meinem gebete/vñ Got bitte/wie ich doch erwan durch einicherley weise ein glückselige reyß anstellen/vnd endlich zu eüch komen möchte. Dañ ich verlangen hab euch zusehen / auff das ich euch mitteyle etwas geystlicher gnaden/euch zustercken / dz ist mich sampelich mit eüch zuzergete/durch ewin vñ meinen glauben den wir vnder einand habē.

E

Ich will eüch aber nicht verhalten/lieben brüder/das ich mir oft hab fürge setz zu euch zu komen/bin aber verhindert bißher / dz ich etwas fruchtbarlich schaffete auch vnder euch/gleich wie vnder andern heyden. Ich bin ein schuldenner der Eriechen vnd der vnEriechen/der weisen vnd der vnweisen/darumb/so vil an mir ist/bin ich geneigt/auch euch zu Rom das Euangelion zu predigen.

F

Denn ich scheme mich des Euangelions nicht/denn es ist die krafft Gottes zu heyl allen/die dran glauben/den Juden fürnemlich vnd auch den Eriechen/den die gerechtigkeit Gottes wirt darinnen offenbart von glauben zu glauben/wie geschriben stehet. Der gerechte wirt leben auß dem glauben.

G

Den Gottes zorn von himel wirt geoffenbart über alles Gotloses wesen vñ vnrecht d menschē/deren so die warheit gottes auff haltē im vnrechten/dañ dz jhenige/so kündelich an Got/ist auch jnen kund/den got hat in dz geoffenbart/

Gloß. (So die warheit Gottis auffhalten) Das ist die so die warheit wol wissen / vñnd sie dannoch verhindern/vnderdrucken vnd vermenteln/vnd lügen dar für fürtragen / wie die ketzer yetz thün / mit iren falschen vnd erdichten leren/De hoc loco autem/id est de his qui veritatem dei detinent in iniustitia. Vide Rupertum Tuiensem in quintum caput Matthei super verbo Vos estis sal terre.

Was aber vnichtig an jm ist / an der Creatur der welt / das wirt vermerckt vnd gesehen durch die ding so geschaffen sindt. Ja auch sein ewige krafft vñnd Gottheit also/das sie kein entschuldigung haben/dann do sie erkanten/das ein Gott were/haben sie in nicht gechiet als einen Gott/noch danck gesagt / Sonder sind jre gedanken zu nichten worden / vnd jr vnuerstendiges hertz verfinstert/dann so sie sich für weiß hielten/sind sie zu narren worden/vnd haben verwandelt die herligkeit des vnuergegenglichen Gottes/in ein gleichnis eins bildes des vergenglichen menschen/vnd der vögel/vñnd der vierfüßigen/vñnd der Eriechenden thiere.

Darumb hat sie auch Got geben/nach jres hertzen luste/in vnreinigkeit/zuschenden jr eygen leibe/in sich selbs/dañ sie haben die Götliche warheit verkeret

Epistel
am abent d
geburt Chri
sti.

Lutther.
vñ krefftiglich
erweiset/einen
son gottis nach
dem geist d da
heiliget/seit der
zeit er auferstan
den ist/vonden
todten nemlich
Iesus Christus
vnser Herr.
Annotatio.

Abacuc. 2.

Die Epistel

in die lügen/vnd haben geehret vnd gedienet dem geschöpff mer denn dem schöpffer/der do ist gebenedeyet in ewigkeit/ Amen. Darüß hat sie got auch fallen lassen in schendliche luste. Den ire weyber haben verwandelt den natürlichen brauch in den vnnatürlichen. Desselben gleichen auch die man / haben verlasssen den natürlichen brauch des weybes/vnd sind aneinander erhizet in jren gelüsten/vnd haben man mit man schandt gewürckt vñ den lohn jres irthumb (der jnen darumb gebürt) in jn selbs empfangen.

Vnd gleich wie sie nicht geacht haben/das sie Gottes ein wissen trügen / hat sie Gott auch geben/in ein verkerten syn / zuchon das sich nicht gebürt / als die da vol sein/alles vnrechten/bosheit/vnkeuscheit/geyz / schalckheit / voll has/moids/haders/lists / vnd bösen willens / orenblaser / verleümbder die Got hasset lesterer/hoffertig/stolz / [dichter vnd stifter alles argen /] den eltern vngheorsam/vnuerstendig / vngezogen/vnfreundlich/trewloß / vñnd vnbarhertzig / Wölche do sie die gerechtigkeit Gottes erkantē / haben sie nicht verstehen wöllen/das die / so der gleichen handeln des todes würdig sind / nicht allein die / so es thun / sonder auch die ihenen die es zu thun gestatten vnd verwilliger.

Gloß. (Zuchon gestatten vnd verwilligen) Sie sehen sich für / die / so die ketzer bißher wider verbott der oberkeit auffgehalten vnd jnen gestattet haben / ein solchen greülichen irthumb vñnd verderblichen schaden leibs vñnd der seelen einzuführen / Dann sie nicht weniger schuld daran haben / dann die ketzer vnd ihetter selber / Juxta vetus adagium. Siquis delinquit vt Paulus Apostolus inquit. Qui consentit ei sit reus ipse rei.

Lutther
(finanzier)
Annota. 2.
Gloßirt vñ zeüret es / auff kauf leut Juristē vñ hoffschrantzen.

1. Annot.

Annota Am ersten vnderscheid diß capitel setzt Lutther gar ein groben feler in disen worten (vnd krefftiglicher weist ein Son Gottes sind der zeit er auffstanden ist) daß wader der kriechisch noch der lateinisch text sagen ex eo tempore / sonder eo das ist auß dem / namlich das er so gewaltiglich vom todt auffstanden ist. Dann wiewol vorhin vil von dem todt auffweckt worden sein / nicht allein von Christo / sonder auch von den propheten / so ist doch keiner auß eigener macht auffstanden als Christus / auß wölchen er mechtiglich beweist / das er der Son Gottes wer.

Auch ist es falsch / das Christus erst Gottes Son erkent oder erweist sey sind der zeit seiner auffstehung. Dann Petrus vnd Nathanaell lang zuuor / ehe er gestorben oder auffstanden / von im bezewget haben / das er Christus der Son Gottes wer / der gleichen haben auch die bösen geist von im bekant vnd geruffen / was haben wir mit Ihesu du Son Gottes Marci. v. et Luce. viij.

2. Annot.

In dem letzten vnderscheid nennet Lutther / finanzier / die im kriechischen vnd vnserm text genent werden / inuentores malorum / vnd in der anhangenden gloß / sagt er finanzier sein die vil newer fünde auffbringen / als die kaufleut vnd juristen / etc. Aber sanct Pauls wort lauten nicht auff alle newe funde / deren vil nutz vnd gut sein / sonder auffleut die allein arges oder böses erdichten vnd erdencken / das mit S. Pauls Lutthern mer rürt dann kaufleut oder iristen. Auch hab ich dise rothwelsche sprach / vorhin nicht gewüßt / das finanzier einen hieß der was newes erfunde / sonder wol gehört das manden ein finanzier nent der ein sach also partyren vnd handeln kan / das er auch ein teyl daran hab.

Das II. Capitel.

Summa. W

Paulus der die Juden von iren lastern strafft / vergleicht die den Heyden / vnd wiewol sie des gesetz halben / hier besser angesehen / wurden sie doch zu beyder seytz durch den glauben geseeliger.



Darumb / O mensch / kanstu dich nicht entschuldigen / wer du bist / der da richtet / denn warin du einen andern richtest / verdampst du dich selbs / sint mal du eben dasselb thuest / das du richtest. Den wir wissen / das Gottes vteil ist nach der warheit / über die so solchs thun. Meynest du aber / O mensch der du richtest / die / so solchs thun / vñnd thust das auch selbs / das du dem vteil Gottes entrinnen werdest / oder verachtest du den reichthumb seiner gürtigkeit / gedult / vnd langmütigkeit ? Weyst du nicht / das dir Gottes güte zur büß locket?

Matth. 16. 12
Er wirt vergeltet ein ieglichen nach seinen wercken.

Du aber nach deine verstockten vnd vnbüßfertigen hertzen / samlest dir selb einen schatz des zorns / auff den tag des zorns vnd der offenbarung des gerechten gerichtes Gottes / wölcher geben wirt einem ieglichen nach seinen wercken / namlich / denen / die mit gedult in guten wercken trachten nach ehren vnd redlichkeit das ewig leben. Aber denen / die da zenckisch sind / vnd nicht gehorchen der

warheit /

warheit
über al
auch de
fürnem
Gloß
dero ein
die schaff
Dan
habend
haben
recht fir
tig. Da
gesetz in
vnd be
gewisse
gen / od
schen / d
[Se
meß di
vnder
liecht d
kinder
ein and
du stille
vor den
seßs / v
wirt G
Die
gesetz n
haut di
beschn
vnd da
schneid
ein Jui
der dae
gen ist
cher lol
Glo
dung die
er das gef
den sind /
so wenig
Ann
nent verif
in Judeu
In de
spruch / gle
den gehalt
vñnz ma
das gesetz
die Abrah
auch mit g
Wofan v

warheit/gehörchen aber dem vnrechten/vngnad vnd zorn/trübsal vnd angst über alle seelen der menschen/die do güttes thün/sürnemlich den Juden/vnnd auch den Kriechen. Preiß aber vnd ehre vñ fride allen denen/die do güttes thün/sürnemlich den Juden vnd auch den Kriechen.

Gloß. Sie merck/ob nicht sit an vnsern wercken gelegen sey/sie sein güt oder böß/wie die ketzer wider so ein offenbare steld der schrift fürgeben/vnd sich nicht schemen zu liegen in den heyligen geyst/der die schrift den Aposteln eingegossen hat. 2. Pet. 1. B

C Dañ es ist kein ansehen der person vor got/sonder welche on gesetz gesündigt haben/die werde auch on gesetz verloren werden/vñ welche im gesetz gesündigt haben/die werden durchs gesetz verurteilt werden/sintemal vor got nit die gerecht sind/so das gesetz hören/sonder die so das gesetz thün/die werden recht fertig. Dañ so die heiden/die das gesetz nit haben/vnd doch von natur thün/das gesetz inhele/die selbigen die weil sie das gesetz nit habē/sind sie in selbs ein gesetz/vnnd beweisen/das des gesetzts werck in irem hertzen beschriben sey/sintemal ir gewissen sie bezeüget/darzu auch die gedanken/die sich vndereinander verklagen/oder entschuldigen werden auff den tag/do Gott das verborgen den menschen/durch Ihesum Christ richten wirt/laut meines Euangelions.

Mat. 7. G
Jacob. 1. G

Luther
[Sihe aber zu
du heist ein Ju-
de.] 1. Annot.

Isaie. 52
Ezech. 36

Luther.
glosirt über die
wörtlein [was
sein ist] auff die
werckheiligen/
das sie rauben
was gottes sey.
Annot. 2

Luther
glosirt hie den
geyst vnd büch-
stabe wid Pau-
lus meynung.
Annot. 3

1. Annota.

2. Annota.

[So nu du ein Jud genent wirt] vnd verlessest dich auff's gesetz/vnnd rhö-
mest dich Gottes/vnd weyst seinen willen/vnnd prüffest/was das best sey/auff
vnderricht des gesetzts/vnnd vermissest dich/zu sein ein leyter der blinden/ein
licht deren/die im finsterniß sind/ein vnderweiser der thörichten/ein lerer der
kinder/hast also ein schein der kunst vnd der warheit des gesetzts/wie lerestu dañ
ein andern/vnd lereest nicht dich selber? Du predigst/man soll nicht stelen/vnd
du stilest. Du sprichst/man sol nit ehebreche/vñ du büchst die ehe. Dir grauelte
vorden abgöttern/vnd raubest Gott [was sein ist.] Du rhömest dich des ge-
setzt/vnd schendest Got durch übertretung des gesetzts/Dann ewerthalben
wirt Gottes namen verlesert vnder den heiden/als geschriben sthet.

E Die beschneidung ist wol nütz/wen du das gesetz heltest/heltest du aber das
gesetz nicht/so ist dein beschneidung schon ein vorhaut worden. So nun die vor-
haut die gerechtigkeit des gesetzts helt/meinstu nicht/das sein vorhaut für ein
beschneidung gerechnet werde? Vnd wirt also/das von natur ein vorhaut ist/
vnd das gesetz volbringe/dich richten/der du vnder dem büchstaben vnnd be-
schneidung das gesetz übertrittest. Dañ das ist nicht ein Jud/der außwendig
ein Jud ist/das nicht ein beschneidung/die außwendig im fleisch geschieht/son-
der das ist ein Jud/der inwendig verborgen ist. Vnd die beschneidung des her-
zen ist ein beschneidung [die im geist/] vnd nicht im büchstaben geschieht/wel-
cher lob nicht ist auß den menschen/sonder auß Got.

Gloß. [ein vorhaut] durch die vorhaut verstehe allenthalben die heyden/vnd durch die beschney-
dung die Juden. Vnd ist S. Paulus meynung/wie das wol auß ein Juden ein heyd werden kan/wor-
er das gesetz nit recht helt. Wie auch wir Christen yetzo auß übertretung des Euangelions erger wor-
den sind/dann yderr ein heyd/oder Türck/Jaes ist kein volck auff erden/das sein glauben vnd Sect
so wenig helt/vnd so leichtfertiglich veracht/als wir Christen thün.

Annot. In dem vierden vnderscheid/den Luther also anfahet/Sihe aber du heiffest ein Jud re-
hat vnser bewerter text/Si autem tu Judeus cognominaris/sed du aber ein Jud ge-
nent wirt. Et ita legit Origenes/sic inquiring/Primo nanqz hoc obseruandū est/quod nō dixit/Si autē
tu Judeus es/sed si Judeus cognominaris/quia non idem est esse Judeum/et cognominari Judem.

In den anhangenden glosen ver spot Luther abermaln die geistlichen/heist sie werckheiligen/vnd
spricht/gleich wie die heiden das natürlich/vnd die Juden Moses gesetz allein mit den eusserlichen wer-
cken gehalten haben/also thün sie auch. Wiewol nu das bey etlichen geschehen mag/so thüt in doch der
vnütz man gewalt/dzer sie all in gemein beschuldigt/niemand außgezogen/Dañ nit allein vil Juden
das gesetz vñ eusserlich mit den wercken/vñ darzu inwendig auß gantzem hertzen gehalten haben/
als Abraham/Jacob/Joseph/Josue/vñ ander/sonder auch etlich heyde das natürlich gesetz der massen
auch mit gantzem hertzen gethan haben. als Job/Cornelius/vñ ander/denen die schrift zeugniß gibet.
Also sein vngezweifelt/wie jacob in der vorrede in dem andern/vnnd darnach in dem 33. vnderscheid

Die Epistel

auch gehandelt hab/ vnser geistlichen auch nit also kalt im hertzen als Luther ist/ Dergleich wie er ein Mönch worden/ vnd sein lebrag nye kein lust darzü gehabt/ sonder ein mal oder drey auß dem kloster geloffen ist/ also meiner er/ das yederman also zu syñ sey als jm. Sed mentita est iniquitas sibi/ non alijs.

3. Annot.

Die glosß über das wörtlin geyst/ ist auch Luthers thant/ vnd nit S. Paulus meinung/ der diß orts den büchstaben nennet die außwendige beschneidung am leib/ vnd den geist/ die inwendige beschneidung des hertzen/ darumb er die Juden strafft/ das sie allein dem büchstaben/ das ist der leiplichen beschneidung anhiengen/ vnd die beschneidung des hertzen vnderliessen.

Das III. Capitel.

Summa. W

Der Apostel zeigt an/ warinnen sich die Jaden den heyden besser gedauchten/ vñ bewert/ das beyde teil der gnaden Gottes nottürfftig sein.



As haben nun die Jaden forteils? oder was nutz hatt die beschneidung? war vil durch die ganze welt. Zum ersten/ in ist vertrawet was Gott geredt hat. Das aber etlich nit glauben an dasselb/ was ligt daran? Solt jr vnglaub gottes glauben auffheben? das sey ferne. Denn Got ist warhafftig/ vnd alle menschen sind lügenhafftig/ wie geschriben stehet/ Auff das du rechtfertig seyest in deinen worten/ vnd überwindest/ wenn du gerichtet wirst.

Psal. 115.
Psalm. 5

Glosß. Merck das nicht die leiplich/ sonder die geistlich beschneidung des hertzens/ das ist dempfung der lüste/ von Got gelobt/ vnd angesehen wirt.

Ist aber also/ das vnser vngerechtigkeit Gottes gerechtigkeit preiset/ was wollen wir sagen? Ist dann Got auch vnrecht/ das er darüber zürnet? (Ich rede also auff menschen weise) Das sey ferne. Dann wie könt Got sunst die welt richten? [Dann so die warheit Gottes durch meine lügen herrlicher wirdt zu seinem preys] warumb solt ich denn noch als ein sündler gerichte werden? vnd nicht vil mer also thün (wie wir gelestert werden/ vnd wie etlich sprechen/ das wir sagen sollen) Last vns übel thün/ auff das güts dar auß komme? Welcher meinung billich verdammet werden.

Luther
glosirt diß wort
dahin/ das alle
vnser werck
sünd sein solle.
Annot. 1.

Was ist es den? sein wir besser dan sie? mit nichten/ dan wir haben drobē sach angezeigt/ das beyde Jaden vnd Kriechen alle vnder der sünd sind/ wie dan geschriben stehet/ Doch ist nicht der rechtfertig sey/ auch nicht einer. Da ist nicht der verstendig sey/ da ist nicht/ der nach Got frag/ Sie sind all abgewichen/ vñ alle sampt vntüchtig worden. Da ist nicht/ der güts thue/ auch nit einer. Ir kelle ist ein offen grab/ mit jren zungen handeln sie betrieglich. Schlangē giff ist vnder jren leffzen/ jr mund ist vol flüchens vnd bitterkeit. Ir süß sind behend blüt zu vergießen/ in jren wegen ist zerstörung vnd zerbrechung. Vnd den weg des freidens kennen sie nicht. Es ist kein forcht Gottes vor jren augen.

Psal. 13

Psal. 5
Psal. 139.
Psal. 10

Wir wissen aber/ das/ was das gesetz sagt/ das sagt denen/ die vnder dem gesetz sind/ auff das aller munde verstopft/ vnd alle welt Got vnderthenig werde/ dann auß den wercken des gesetz wirt kein fleisch vor jm gerechtfertigt/ sonder durch das gesetz [kompt] erkantniß der sünde.

Glosß. [kompt] Luther setzt hie hizu das wörtlin [nur] auff das er dadurch einführen möcht/ das wir allein durch das gesetz in erkentnis der sünd kommen möchten/ wie er durch das wörtlin [allein] das er nit weit hien den hizu thut/ einführen wil/ das wir allein durch den glauben gerechtfertigt werden.

Glosß. [aus den wercken des gesetz] Durch die werck des gesetz meiner Paulus nit die güten werck als Got lieben/ almüßen gebē/ keuscheit/ gedult/ vnd der gleichen/ sonder die beschneidung/ bocks blüt schaffopffer/ oder rinder opffer/ vnd der gleichen Jüdischen werck vnd Ceremonien/ die im Euangelio auffgehaben/ vnd niemandt mer rechtfertigen mögen. Vnd also verstehe sint Paulus wort/ so offter redet von den wercken des gesetz. Auctor: Origenes in prefaram Pauli Epistolam.

Jetzt aber ist die gerechtigkeit Gottes on züthon des gesetz geoffenbart/ vñ bezeüget durch das gesetz vnd die propheten. Die gerechtigkeit aber gottes ist durch den glauben an Ihesum Christ/ zu allen vnd vff alle die an jm glauben.

Luther
[Sie sind alle
sünder.] 2. An-

Dann hie ist kein vndercheid/ [sie haben alzumal gesündigt] vnd bedörffen der glorien Gottes.

Glosß.

Gloß. [der glorien Gottes] Das ist/seiner gnaden/auf welcher vns eh: vnd glori: volget/Supra Capite 2. B.

vnd werden vmb sunst gerecht fertigt auß seiner gnad/durch die erlöschung/so durch Ihesum Christ geschehen ist/wölchen Got hat für gestellt zu einem ver: söner/durch den glauben in seinem blüt/zu beweifung seiner gerechtigkeit/in dem das er vergibt die sünde/die zu vor sind geschehen vnder götlicher gedult/die er trüg dz er zu disen zeiten beweifete sein gerechtigkeit/auff das er gerecht sey/vnd rechtfertige den/der da ist des glaubens an Ihesum Christum.

6 Wo ist denn nun dein rhüm: er ist außgeschlossen. Durch welch gesetz: durch das gesetz der werck: Nicht also. Durch das gesetz des glaubens. [Dann wir halten dafür/das der mensch gerecht fertigt werde durch den glauben/on die werck des gesetz.]

Lutther
[allein durch de glauben.] glo: si r: darbey/das d glaub alle gesetz erfülle. Annotat. 3.

Gloß. [on die werck des gesetz] Damit sagt aber Paulus nit das der mensch auch selig werd durch den glauben allein/vnd on güte werck/sonder wol on die werck des gesetz/das ist/on die eufferlichen beschneydung/vnd andere Jüdische Ceremonien/darauff die Juden all jr datum gesetz: hetten.

Oder ist Got allein der Juden Got: Ist er nicht auch der heyden Got: Ja freilich/auch der heyden Got/syntemal es gleych ein Got ist/der da rechtfertiget die beschneydung auß dem glauben/vnd die vorhaut durch den glauben. Wie: werffen wir dan das gesetz darnider durch den glauben: das sey ferne von vns sonder wir richten das gesetz auff.

¶ Annot. Mit der langweilligen gloß/die Lutther hie angehangen hat/wiler vns überreden/dz wir bekennen sollen, das all vnser werck sünd seyen/darumb das seiner meinüg nach die sünd auch nach dem tauff in vns bleib. Das ist aber beyder seit falsch vnd erlogen. Dan das all vnser sünd durch den glauben vom tauff hinweg genommen werd/bezeugt Paulus Rom. 8. vnd spricht/Es ist nicht zu verdamlich denendie do in Christo Ihesu sein/vnd nicht leben nach dem fleisch. Zum andern gleich wie keiner sprechen mag/das er on sünd sey/also mag auch keiner mit der warheit sagen/das alle werck sünd seyen. Dann wo fasten/almsüßen geben/beten/büß: thon/ıc. sünd were, so het vns Got sünd geheissen/vnd Christus selber gesündiget/dann er selber auch gefastet/gebettet/gepredigt/vnd andere güte werck gethan hat/vnd würd also im gericht darnider ligen/das Paulus hie wider sicht/vnd se: ner meynung gleich entgegen ist.

1. Annota.

In der andern gloß/da Lutther spricht/Merck diß da er sagt/sie sindt alle sündler/ıc. ist das haupt: 2 stück vnd der mittelplatz diser Epistel vnd dergangensch: rufft/ıc. Darumb fasse disen text wol/dann hie ligt darnider all vnser werck vnd verdienst/ıc.

2. Annota.

Ja freylich merck: eben jr lieben herrn vn fründ/das Lutther die armen vnuerstendigen auff sein lü: genplatz leiten vn verführen wil. Dan erstlich so verdolmatschet er die wort Pauli falsch/der nit sagt/sie sein alle sündler/sonder sie haben all gesündiget/vnnd do:ffen der glori Gottes/wie auch Johannes in seiner Canonica nit sagt/das wir all sündler seyen/sonder das keiner sprechen mag das er kein sünd auff jm hab/oder nie kein sünd gethan hab/Dan es zweyerley ist/sünd gethan haben/vnd ein sündler sein.

Darumb so spricht Paulus wol/das in dem kein vndercheid ist zwischen Jüden vnd heyden/dann wir all gesündiget haben. Er spricht aber nicht/das all vnser werck sünd/oder das wir all sündler sein/vnd bleiben/Dann was wer vns sunst die tauff/die beicht/vnd ander Sacrament nüt:/durch die vns die sünd hinweg genommen vnd vergeben wirt.

Es ist auch nicht war/das hie aller werck verdienst darnider lig/wie Lutther sagt/sonder ligen allein die werck/die da geschehen außserhalb der gnad vnd des glaubens/wiewol sie danocht auch nicht so gar on allen verdienst sein/wie ich oben von Nabuchodonoso: beweifst hab in dem 18. vndercheid der vor rede über dise Epistel.

In der dritten gloß/da Lutther spricht/der glaub erfüllt alle gesetz/die werck erfüllen kein tüttel des gesetz/ıc. Darzu sag ich/wen Lutther gleich ein glauben het/dz er berg mit vmbstieffe/on die werck vnd liebe/so were sein glaub nit eins tüttels werth/Dann weder der glaub on die werck/noch die werck on den glauben das gesetz erfüllen/sonder die beide sampt götlicher gnaden miteinander vereint/vnd muß das facere bey dem credere sein/sunst wirt nicht zu darauff.

3. Annot.

Das III. Capitel.

¶ Summa. W

Der Apofftel zeigt an durch das exempel Abrah: das der glaub zu der seligkeit von nörten/vn das alt gesetz zu dem heyl nicht genüßsam sey.

2 Was sagen wir den von vnserm vatter Abraham/das er funden hab nach dem fleysch: Dan ist Abrahā auß den wercken des gesetz rechtfertigt worden/so hat er wol rhüm/aber nicht vor Gott. Was sagt aber die schriffte

Gef. 15.

Die Epistel

Lutther
[Dem aber]
Hierauff will
Lutther durch
an glos ansey-
g^s/ das der ver-
dienst nicht sey.
1. Annot.
Psal. 31.

Abraham hat Gott geglaubt/ vnd das ist jm zur gerechtigkeit gezelet worden.
[Dem aber der mit wercken vmbgehet/ wirt der lohn nit auß gnad zügerech-
net/ sonder auß pflicht. Dem aber der nit mit wercken vmbgehet/ glaubt aber
dem/ der die sündler recht fertigt/ dē wirt sein glaub gerechnet zur gerechtigkeit
nach dem fürsatz der gnadē gottes] Nach welcher weiß auch Dauid sagt von
der seligkeit des menschen/ welchem got zürechnet die gerechtigkeit on züthon
8 werck/ da er spricht/ Selig sind die/ welchen jr vngerechtigkeit vergeben sind/
vñ welchen jr sünd bedeckt sind. Selig ist 8 man/ welche got kein sünd zürechet

Ist nu dise seligkeit allein in der beschneidung/ oder auch in der vorhaut: dan
wir sagen/ das dem Abraham sein glaub zur gerechtigkeit gezelet sey/ wie ist er
jm dann zügerechnet in der beschneidung/ oder in der vorhaut? Nicht in der
beschneidung/ sonder in der vorhaut. Das zeichen aber der beschneidung em-
pfieng er zum sigel der gerechtigkeit des glaubens/ welchen er noch in der vor-
haut hetze/ auff das er würde ein vatter aller die da glauben in der vorhaut/ dz
demselben solchs auch gerechnet werde zur gerechtigkeit/ Vnd würde auch
ein vatter der beschneidung/ nicht allein deren/ die von der beschneidung sind/
sonder auch deren/ die da nachuolgen den süßstapffen des glaubens/ welcher
war in der vorhaut vnser vatters Abraham.

Dan die verheißung Abrahe vnd seinem samen/ das er solt sein der welt erb/
ist nicht geschehen durchs gesetz/ sonder durch die gerechtigkeit des glaubens.
Dann wo die vom gesetz erben sind/ so ist der glaub nichtit/ vñ die verheißung
gar verloren. Dann das gesetz wirckt zorn/ dann wo das gesetz nicht ist/ da ist
kein überrettung. Verhalbē ist die verheißung geschehen durch den glauben/
auff das die verheißung auß gnaden fest bestünde allem samen/ nicht dem al-
lein/ der vom gesetz ist/ sonder auch dem/ der des glaubens Abrahe ist/ welcher
vnser aller vatter ist/ wie geschriben stehet/ Ich hab dich gesetzt zum vatter vi-
ler vöcker vor Got/ dem du glauber hast/ der do lebendig macht die todten/ vñ
rufft den dingen/ die da nicht sein/ gleich als die do sein.

Ges. 17

So hat nu Abraham glaubt vff hoffnung da nichts zu hoffen war/ auff das
er würd ein vatter viler vöcker/ wie dan zu jm gesagt ist/ Also sol dein same sein
[gleich wie die stern des himels/ vñ der sand des mehrs] Vñ er war nit schwach
im glauben/ nam auch nit gewar seines leibs/ welcher schon erstorbē war/ weil
er fast bey hundert jar alt war/ auch nit des erstorben leibs der Sara. Dan er
zweifelt nit an der verheißung gottes durch vnglauben/ sonder ward stark im
glauben/ vnd gab Got die eh/ vnd wüste vffs aller gewisest/ das was Got ver-
heisset/ das kan er auch thün/ darüb ist 8 jm auch zur gerechtigkeit gerechnet.

Ges. 13.
Lutther
lest hie den ein-
gefastē sententz
auß/ ansehend/
[gleich wie die
stern.] 2. An.

Das ist aber nicht geschriben allein vmb seinet willen/ das jm solches züge-
rechnet ist zur gerechtigkeit/ sonder auch vmb vnser willen/ welchen es derges-
leichen auch soll gerechnet werden/ so wir glauben an den/ der vnsern Herren
Ihesum Christ aufferweckt hat vñ den todten/ welcher ist vmb vnser sünd wil-
len dahin geben/ vnd vmb vnser gerechtigkeit willen widerumb aufferstand.

1. Annot.

Annot. Wiewol Paulus hie in dem erstē vnderscheid klerlich sagt/ das dem der do würck sein
verdienst vnd lone gepürt auß pflicht/ noch glosirt Lutther am rand vnd spricht/ hie be-
weist er mit zweyen exempeln/ das verdienst nichtit sey/ 2c. Lutther wirt aber auß disem text nicht er-
halten/ das verdienst nichts sey/ wo die gnad Gottes dabey ist/ dann Paulus hie nicht weiter anzeigt
dann das die werck des gesetz on gnad vnd glauben den menschen nit rechtfertigen. Das wil aber der
werckmōder Lutther weiter außstrecken/ vnd auch auff vnser werck deuten/ das dieselben auch nit
verdienstlich oder vnnütz sein sollen/ des wir jm nit gestendig seyn/ darumb das wir vnser werck thün
auß lieb vnd glauben/ vnd (als wir hoffen vnd bitten) mit götlicher hilf vnd gnad.

2. Annot.

In dem vierden vnderscheid/ da geschriben stehet/ also soll dein samen sein/ Volget in vnserm text
hernach/ gleich als die stern am himel/ vnd der sand des mehrs/ welche Lutther in der feder gelassen hat.

Das V. Capitel.

Summa. W

Von

Vonden warhafftigen guten wercken / vnd den fruchten des glaubens / vnd wie der Apostel / auß dem das der todt / von Adam bis auff Christum geherschet / angezeigt hat / wie die rechtfertigung auß krafft des glaubens herfließe.

Epistel
Sambstag
nach pfingst
sten.



Mir dan sind rechtfertig worden durch den glauben / so last vns freid haben mit Got / durch vnsern Herrn Ihesu Christ / durch wölchen wir auch ein zügung haben im glauben zu diser gnad / darinne wir stehen / vñ rhömē vns der hoffnung der herrligkeit der Kinder Gottes. Nicht allein aber in dem / sonder rhömen wir vns auch der trübsalen / dieweil wir wissen / das trübsal gedult bringet / die gedult aber bringet bewerung / die bewerung aber bringet hoffnung / die hoffnung aber leßt nicht zu schanden werden. Dann die lieb Gottes ist außgossen in vnser hertz / durch den heyligen geyst / wölcher vns geben ist. **E**

B Dann warumb ist sunst Christus / do wir noch schwach waren nach der zeit für vns gotlosen gestorben? So doch einer schwerlich stirbt vmb eines gerechten willen. Dann für ein frommen thoiste vñleichte yemand sterben / darumb erzeiget Got sein lieb gegen vns. Dann dieweil Christus für vns gestorben ist / da wir noch sündler waren der zeit nach / so werden wir yetzt vil mer behalten vor dem zorn / nach dem wir durch sein blüt gerechtfertigt sind.

C Dann so wir Got versönet sind durch den todt seines Sones / do wir noch feinde waren / vil mer werden wir also versönet selig zu werden durch sein leben. Nit allein aber das / sonder rhömen wir vns auch Gottes durch vnsern Herrn Ihesu Christ / durch welchen wir nun die versönnung empfangen haben.

D Erhalben gleich wie durch einen menschen die sünd ist kommen in die welt vnd durch die sünd der todt / vnd ist also der todt über alle menschen durch außgangen / dieweil sie alle gesündiget hetten / Dann die sünd war in der welt bis auff das gesetz. Es ward aber für kein sünd gerechnet / dieweil das gesetz noch nicht geben war / sonder der todt herschet / von Adam an bis auff Mosen / auch über die / die nicht gesündiget hetten mit gleicher übertretung / wie Adam / wölcher ist ein bild des der zükünfftig war.

E Aber nicht helet sichs mit der gab / wie mit der sünde / Dan so vmb eines sünd vil gestorben sind / so ist vil mer gottes gnad vnd gab durch die gnad des einigen menschen Ihesu Christi iren vilen reichlich wider faren.

F Vnd das geschicht nicht durch ein gab allein / wie durch ein sünd alles verdorben. Denn das vñteil ist kōmen auß einer sünd zur verdammis / die gab aber auß vilen sünden zur gerechtigkeit. Dann so vmb des einigen sünde willen der todt geherschet hat / [durch den einen] vil mer werden die / so do empfahen die fülle der gnad vnd der gaben zur gerechtigkeit / herschen im leben / durch den einigen Ihesum Christ.

G Wie nun durch eines sünd die verdammis über alle menschen kommen ist / also ist auch durch eines rechtfertigkeit / die rechtfertigung des lebens über alle menschen kommen. Dan gleich wie durch eines menschen vngehorsam vil sünd der worden sind / also auch durch eines gehorsam / werden vil gerechten.

H Das gesetz aber ist neben einkommen / auff das die sünd überhand neme / wo aber die sünd überhandt genommen hat / do ist auch die gnad noch vil reichlicher erscheinen / auff das gleich wie die sünd geherschet hat zum tod / also herschet auch die gnad durch die gerechtigkeit zum ewigen leben / durch Ihesum Christ vnsern Herrn.

Fluor. In der glosß über das wörtlin [durch einen] do Luther sagt / daher / nemlich von der erbsünd / es alles sündlich ist / was an vns ist / ic mag war sein bey den vngeleubigen / wölchen die erbsünd nicht abgewaschen ist. Aber in den getreuffen / vñ zuuo: an bey denen / die jr fleisch tödten / ist nicht zu verdammlich / wie oben auch gehöret ist.

Luther
glosß die wört
teit [durch den
einen] dabin /
das alles ds sünd
de das an vnns
sey. Anno.

Die Epistel

Das VI. Capitel.

Summa. W

Paulus zeigt an/warumb man in den sünden nicht verharren/vñ tugentliche werck wircken soll
Vondem streit zwischen dem geyst vnd fleisch/vondem nachbleiblingen der sünd/vnd was der tauß/
desgleichen auch was die warhafftich Christlich freihit sey.

Epistel

Am VI son-
tag nach
pfingsten.

Luther
glosirt dise ein-
gefaßte wort da-
hin/dz wir der
sünd nit abster-
ben können/es
geschehe dann
durch den leipli-
chen tod. 1. An.



As wollen wir hiezü sagen: sollen wir dan in der sünd verhar-
ren/auff das die gnad überhandt neme? Das sey ferne von
vns. Wie solten wir in sünden wollen leben/der wir abgestor-
ben sind? **W**isset jr nicht/das alle die wir in Ihesu Christ
getaufft sind/[in seine todt getaufft sind:] Dann wir sinde
mit jm begraben durch die tauß in den todt/auff das gleich
wie Christus aufferweckt von den toden durch die herrlig-
keit seines vatters/also sollen auch wir in einem neuen leben wandern. Dann
so wir sampt jm gepflanzt werden/zu gleichem todt/so werden wir auch der
aufferstehung gleich sein. Die weil wir wissen/dz vnser alter mensch sampt jm
gecreünigt ist/auff dz der sündlich leib zerbrochen werd/vñ wir forthin der sün-
de nit mer dienen. Dan wer gestorben ist/der ist gerechtfertigt von den sünd.

Glos. [vnser alter mensch] Der alt mensch/das gesetz der sünden/vnd der sündlich leib wirdt bey
Paulo für ein ding gehalten/nemlich für die fleischliche wollust vñ begird zu sündigen/welchs auch zu
weilen allein das fleisch genent wirdt. Intra cap. 8. Wo jr dem fleisch nachlebet/so werdet jr sterben.

Sein wir nun mit Christo gestorben/so glauben wir/das wir auch mit jm le-
ben werden/vñ wissen/das Christus von den toden erweckt/hinfürt nicht
stirbt/vnd der todt hinfürt über jn nicht mer herschen wirdt. Dann das er der
sünde gestorben ist/er gestorben allein zu einem mal. Das er aber lebt/das lebt
er Got. Also sollet jr auch dafür halten/das jr der sünd gestorben seyt/vnd Got
lebt in Christo Ihesu vnserm herren. **E**

Luther be-
kennt hiein ey-
ner glos wider
sich selbs/dz die
heiligen/dz sein
die so kein sünd
dennoch die lust
der sünden ym
fleisch behalten.
2. Annot.

[So last nun die sünd nicht also herschen in ewerem sterblichem leib] das jr
gehorsam leisset seinem lusten. Auch begeben ewre glider nicht der sünde zu waf-
fen der vngerechtigkeit/sonder begeben euch selbs Got/als die do auß den tod-
ten lebendig sind/vnd ewer glider Got zu waffen der gerechtigkeit. Dann die
sünd wirt nicht herschen können über euch/sintemal jr nicht seit vnder dem ge-
setz/sonder vnder der gnade.

Wie denn: sollen wir duumb sündigen/das wir nicht vnder dem gesetz/sonder
vnder der gnade sind? Das sey ferne von vns. Wisset jr nicht/welchem jr euch
begeben zu knechten/in gehorsam/das jr desselbē knecht seyt/dem jr gehorcht
es sey der sünd zum tod/oder dem gehorsam zur rechtfertigkeit. Got sey aber ge-
danckt/das jr knecht der sünde gewesen seit/aber nu gehorsam worden von her-
zen dem für bild der lere/darein jr euch ergeben habt. So jr nun frey worden
vonder sünd/so seit jr knecht worden der gerechtigkeit.

Epistel

Am VII son-
tag nach
pfingsten.

1. Annot.

Ich wil menschlich dauon reden/vmb der schwachheit willen ewres flei-
ches/Dann gleich wie jr ewre glider begeben habt/zu dienst der vnreynigkeit
vnd von einer vngerechtigkeit zu der andern/also begeben auch nun ewre glider
zu dienst der gerechtigkeit/das sie heylig werden. Dann do jr der sünd knecht
waret/da waret jr frey von der gerechtigkeit. Was het jr aber der zeit für ein
froment/welches jr euch yetz schemet. Dann das ende solcher ding ist der todt.
Nu jr aber seit von den sünden frey/vñ Gottes diener worden/habt jr ewre
frucht das jr heilig werdet/endlich aber auch das ewig leben. Dann der sün-
den sold ist der todt/aber die gnad Gottes ist das ewig leben inn Christo Ihesu
vnserm herren.

Annot. In dem ersten vnderscheid/darüber Luther glosirt/vnd spricht/dan wir sterben der
sünd nicht/das fleisch sterb dann auch leiulich/felicht er S. Paul aber seine wort/der
hie nit sagt von dem leiplichen tod des cōpers/sonder von dem geistlichen tod der sünden/vnd von der
geistlichen aufferstehung von sünden/welchen wir nit mer dienen/noch sie mer herschen lassen sollen
in vnserm sterblichem leichnam.

Mit der gloß darinn Lutter spricht (merck die heiligen haben noch böse luste im fleisch/den sie nicht volgen) fahet sich Lutter selber/vnd bekent das er vor hin geleiignet hatt/dann wiewol vns die bösen lust vnd begirde auß der erbsündt bleiben anhangen/noch dann so wir jnen nicht volgen/sonder dem pffen/kreuzigen vnd tödten/sein sie vns nicht sünd/sonder meren vnsern verdienst. Darumb es gewislich falsch ist/das Lutter oben gesagt hat/wie alles sünd sey was in vnd an vns sey.

2. Annot.

Das VII. Capitel.

Summa. W

Wie wir von dem gesetz nicht entlediget / es sey dan sach das wir den bösen begirden absterben werden. Von der natur des gesetzes der sünde/vñ wie Paulus den streit des fleischs gegen dem geist selbs gefült hat.

A **W**isset jr nicht/lieben brüder (den ich rede mit denen/die das gesetz wissen) das/das gesetz herschet über den menschen so lang er lebet. Den ein weib das vnder dem man ist/dieweil der man lebet/ist sie verbunden an das gesetz. Wenn aber der man stirbt/so ist sie loß von gesetz des mannes. Der halben wo sie bey ein andern man ist/weil der man lebet wirt sie ein ehebrecherin geheissen. So aber der man stirbt/ist sie frey vom gesetz des mannes/also dz sie nicht mer ein ehebrecherin ist/wo sie gleich bey ein andern ist.

Math. 19. C
Marci. 10. B
Luce. 16. E
1. Corin. 7.

B Also auch jr/meine brüder/seyt getödtet dem gesetz/durch den leib Christi/Also das jr bey einem andern seyt/nemlich bey dem/der vñ todten auferweckt ist/auff das jr Gotte fruchte bringet. Denn do wir im fleisch waren/do wirt etz die sündelichen luste (welche durchs gesetz sich erregen) in vnsern gliedern dem todt frucht zu bringen. Nun aber sind wir erledigt worden von dem gesetz des todes/das vns gefangen hielt/also/das wir dienen sollen im neuen wesen des geistes/vnd nicht im alten wesen des büchstabens.

C Was wollen wir denn nun sagen? Ist das gesetz sünd/das sey ferne. Aber die sünd erkant ich nicht/denn allein durchs gesetz. Denn ich wüßte nichts von der lust/wo das gesetz nicht hette gesagt. Laß dich nicht gelüsten. Do nam aber die sünd ein vsfach am gebot/vnd erregt in mir allerley lust/Denn on das gesetz/war die sünd tod/Ich aber lebte erwan on gesetz. Do aber das gebot kam ward die sünd wider lebend/Ich aber starb/vnd es befand sich/das das gebot mir zum todt reychet/das mir doch zum leben geben war/Denn die sünd nam ein vsfach am gebot/vnd betrog mich/vnd tödte mich durch dasselbig.

Gloß. [Nam ein vsfach] Merck das vns die gebot nicht vsfach geben zu sünden/sonder das wir die vsfach selber nemen/dan auß eirler bößheit ye mer vns ein ding verbotten wurd/ie mer wir das thün/wieder Poer sager. Vitium in vitium semper/cupimusque negata.

D Der halben so ist das gesetz ja heilig/vñ das gebot auch heilig recht vnd güt. Ist denn nun das da güt ist/mir der todt worden: das sey ferne. Aber die sünd/auff das sie erscheine/wie sie sünd ist/hat sie mir durch das gütte den todt gewirckt/auff das die sünd würde über auß sündig durchs gebot. Den wir wissen das/das gesetz geistlich ist/ich aber bin fleischlich/vnder die sünd verkaufft denn ich verstehe nicht was ich thue. Denn ich thue nicht das güt das ich will/sonder das böß das ich hasse/das thü ich/[So ich nun das thü/das ich nit will/so füle ich/das das gesetz güt ist/So thü nun ich dasselb nit/sonder die sünde/] die in mir wonet/den ich weyß/das in mir/das ist/in meinem fleisch/nichts gütes wonet/Denn den willen hab ich wol/aber zuuolbringen das gütte finde ich nicht/den das gütte/das ich wil/thü ich nicht/sonder das böße/das ich nicht wil das thü ich. So ich aber thü/das ich nicht will/so thü ich dasselb nicht/sonder die sünde die in mir wonet.

Lutter.
vnderstehet sich
dise eingefasste
wort durch ein
angehangene
gloß dahin zu
deutendz thün/
nicht gewirckt
sonder so vil als
dz fülen der lust
sei. Anno. 1.

E So finde ich nu das gesetz/mir/dich will gütes thün/darüb dz mir das böß anhanget/den ich habe lust zu Gotes gesetz/[nach dē inwendigen mensche] ich sehe aber ein ander gesetz in meinen gliedern/das da wider streitet dē gesetz mei-

Lutter
[setzt über dise
wort ein klein

Die Epistel

gloß von viere
grossen lügen
samen. Anno. 2

nes gemütes/vñ mich gefangen nimpt in der sündē gesetz/welchs ist in meinen
glidern/ Ich vn seliger mensch/ wer wirt mich doch erlösen von dem leibe dises
todes? Die Gnad Gottes durch Ihesum Christ vnsern Herrn. Ich aber diene
mit dem gemüte dem gesetz Gottes/aber mit dem fleisch dem gesetz der sünden.

1. Annota.

Annota. In dem vierden vndercheid/da Paulus sagt. Dann ich thū nicht was ich will/son
der das ich haß/das thū ich. Glosirt Lutter vnnd spricht. Thū heyst hie nicht das
werck verbringen/sonder die lust füllen das sie sich rege/wölche gloß auch falsch ist/dann das füllen oder
regen der luste nicht sünd ist/wañ ich darein nicht consentir vnd beuillige/wie oben gnügsam bewert
worden/darumb so heist thū hie das werck außwendig verbringen/vnd der lust nachuolgen/wölches
sünd ist/wölchs auch die vernunfft vnd das gewissen darnach hassen/vnd ist mir leyd das ich dē fleisch
so offte geuolget hab/De actu ergo exteriori loquitur Paulus et nõ de concupiscentia que est passio vel ac
tio intrinseca/nec damnat aliquem nisi per delectationē et cõsensum tandē vltra in peccatū progrediat̃ur.

2. Annota.

In dem fünfften vndercheid/da Paulus sagt/dañ ich hab lust an Gottes gesetz nach dem inwendig
gen menschen. Macht Lutter aber ein falsche gloß über dise wort vñ spricht/inwendiger mensch heist
hie der geist/ auß gnaden gebo:n/wölcher in den heiligen streit wider den eüsserliche/das ist vernunfft/
sinn/vnd alles was auß natur am menschen ist.

Dise kurze gloß spricht Lutter mit vier lügen. Die erst ist das er spricht/der inwendig mensch heist
hie der geist auß gnaden gebo:n/dann Paulus hie nicht saget von der newen geburt des geists auß ge
naden/sonder von dem inwendigen menschen dem er mancherley namen gibt/wie ich oben in der vor
red in dem xxxj. vndercheid angezeigt hab.

Die ander lügen ist/das er spricht wie diser geist allein in den heiligen streyt wider den außwendigen
menschen/dann nicht allein in den heiligen/sonder auch in den sündern. Item in Türcken/Heyden/vñ
Juden streit der inwendig mensch/das ist die vernunfft wider den außwendigen/das ist wider die sinn
lichkeit wie oben in der vorred gnügsamer zeltist.

Die dritte lügen/namlich das der geist auß gnaden gebo:n wider die vernunfft streit vnd wider alles
das auß natur am menschen ist/volget auß dem das nicht die vernunfft secundum partem superiorē
sonder allein das fleisch dē gesetz Gottes wider strebet/wie auch oben in d' vorred gnügsam beweißt ist.

Die vierde lügen ist/das gemelter geist auch streit wider alles was auß natur am menschen ist/dann
des menschen natur ist eygentlich die vernunfft/vnd nicht die sinnlichkeit/oder das fleisch das er mit an
dern thieren gemein hat/vnd darumb so spricht Paulus oben am andern capitel/wie die Heyden das
gesetz von natur thon/vnd damit beweisen/das das gesetz in ir hertz geschriben ist/der halben auch Da
uid die so ir eygen natur vnd vernunfft vñ verstand nicht nach leben/sonder volgen der lust des fleysch/
nicht den menschen sonder den vnuernüffigen thieren vergleicht. Psalm. xlvij. Homo cum in hono
re esset non intellexit/comparatus est iumentis insipientibus et similis factus est illis.

Das VIII. Capitel.

Summa. W

Paulus zeygt an/wie dem gesetz Christi (die weiles sein gesetz) festiglich anzuhängen/vnnd wie es
das gesetz/des lebens/vnd des geistes sey.



D ist nun kein verdammung denen/die in Christo Ihesu sind/ A
die nicht nach dem fleisch wandern/sonder nach dem geyst/
Denn das gesetz des geist/der da lebendig macht inn Christo
Ihesu/hat mich frey gemacht von dem gesetz der sünden vnd
des todts. Denn das dem gesetz vnmüglich war (in dem das
durch das fleisch geschwecht war) das thut Gott/vnd sandte
seinen Son in der gestalt des sündlichen fleyschs/[vñnd ver
dampte] die sünd/durch die sünd/vnd fleysch/auff das die gerechtigkeit des ge
setzes erfüllet würde in vns/die wir nun nicht nach dem fleisch wandern/son
der nach dem geist.

Lutter

(Ober das wort
verdampft/ben
ckt ein verdam
lich gloß andas
vns dz gesetz/
zu nichren an
ders dan zu sün
den/vñ dem tod
helffen könne.
Annotatio.

Gloß. (Es ist kein verdammnis denen die in Christo Ihesu sind) disen spruch/allegirn die ketzer vil
maln/vnnd dewarten in dahin/das sie so an Christum glauben/nicht verdampft werden können. Sielaf
sen aber auß/das so hernach volget/nemlich/die nicht nach dem fleysch wandern. Vnd also verblenden
sieden einfeltigen man/das sie ein stuck auß der schrift nemen das in dienet/was aber inen entgegen/
das lassen sie in der feder. Darumb seyr verwarnt ir lieben Christen/dann wer nach dem fleisch/das ist/
nach fleischlicher wollust lebt/vnd darein verharret/der wird verdammet/vnd hilfft in nicht zu das er
an Christum glaubt oder seinen namen angeruffen hat. Matth. vij. G. Nicht ein yezlicher der do spricht/
Herre/Herre. 2c.

Den die da dem fleysch nach leben/die sind auch fleischlich gesinnet/die aber B
dem geist volgen/die sind geistlich gesinnet/Aber fleischlich gesinnet sein/ist der
tod/vnd geistlich gesinnet sein/ist leben vnd fride/ Den fleischlich gesinnet sein/
ist eine

ist eine feindschafft wider Got/ sintemal es dem gesetz Gottes nicht vnderthan ist/ den es vermags auch nicht. Die aber fleischlich sind/ mögē got nie gefallen. **C** Ir aber seyt nicht fleischlich/ sonder geistlich/ so anders Gottes geist in eüch wonet. Wer aber Christus geist nicht hatte/ der ist nicht sein. So aber Christus in eüch/ so ist der leib zwar todt/ vmb der sünde willen. Der geist aber lebt/ vmb der rechtfertigung willen/ So nun der geist/ der Ihesum von todtten auffweckt hatt/ in eüch wonet/ so wirdt auch der selb/ der Christum von den todtten auffweckt hatt/ ewere sterbliche leibe lebendig machen/ vmb des willen/ das sein geist in eüch wonet.

D So sind wir nun/ lieben brüder verpflichtet nicht dem fleisch/ das wir nach dem fleisch leben/ den wo jr nach dem fleisch lebet/ so werdet jr sterben müssen/ wo jr aber durch den geist/ die fleischlichen werck tödtet/ so werdet jr leben. Den die der geist Gottes treibt/ die sind Gottes kinder/ Denn jr habt nicht einen knechtlichen geist empfangen/ das jr eüch abermal fürchten müssen/ sonder jr habt empfangen den geist/ deren die zu kindern angenommen sindt durch welchen geist wir schreyen/ Abba/ das ist/ lieber vatter/ Dañ der selbige geist/ vnserm geist zeügnis gibt/ das wir Gottes kinder sein. Sind wir denn kinder/ so sindt wir auch erben/ nemlich/ erben Gottes/ vnd miterben Christi. **E** auff das wir auch mit jm zur herligkeit erhaben werden/ So ferz wir anderst auch mitleyden.

Gloß. (So ferr wir anderst auch mitleiden/) Merck wie vns die ketzer schenlich verfür vnd falsch geleret haben Christus hab es alles gethan/ vñ das wir nicht zithun döffen/ dan dasselbig allein glauben/ Sodoch Paulus hie klerlich außdrückt das wir selbs auch was mit leiden müssen/ wo wir anderst miterben sein wöllen.

F Den ich halt dar für/ das diser zeit leyden nicht gemess sey der zukünfftigen herligkeit. die an vns sol offenbart werden. Den das entlich harren d creatur/ wartet auff die offenbarung der kind Gottes/ sintemal die creatur vnderworfen ist der eytelkeit/ on jren willen sonder vmb des willen/ der sie vnderworfen hat/ auff hoffnung. Den auch die creatur frey werden wirt/ vñ dem dienst des vergenglichen wesens/ zu der herlichen freyheit der kind Gottes/ Den wir wissen/ dz alle creatur begern vñ verlangen hat/ vñ engset sich noch imerdar. **F** Nicht allein aber sie/ sonder auch wir selbs die wir haben des geists erstling/ begern aber erseüffzen auch bey vnns selbs nach der auffnehmung der kind Gottes/ vnd warten auff vnser leibs erlösung. **E** den wir sindt wol selig worden der hoffnung nach.

Gloß. (Der hoffnung nach) Merck das vnser seligkeit noch hanget an der hoffnung vñnd nicht so ganz gewiß ist/ als sie die ketzer machen wöllen/ darumb so thū fleiß/ das du dein beruffung gewiß machest. 2. Petri. 1. E.

Aber die hoffnung die man sihet/ ist nicht hoffnung/ den wie kan man das hoffen/ das man sihet? So wir aber das hoffen/ das wir nicht sehen/ so warten wir sein durch gedult.

G Des selben gleichen hilfft auch d geist vnser schwachheit/ den wir wissen nicht was wir beten sollē wie sich gebürt/ sonder der geist bit für vns/ mit vnaußsprechlichē begern aber seüffzen. Der aber die hertzen erforschet d weißt wz des geists begeren sey/ den er bit für die heiligen/ nach dē es Got gefellig ist. **F** Wir wissen aber dz denen die Got lieben alle ding zum besten dienen/ den jhenē die nach dem fürsatz zur herligkeit beruffen sind. Den welche er zu vor versehen hat/ die hat er auch verordnet/ dz sie gleichformig sein solten/ dem ebenbilde seines sons/ auff dz der selbige d erste gebome sey/ vñ vilen brüdern. Welche er aber verordnet hat/ die hat er auch beruffen/ welche er aber beruffen hatt/ die hat er auch rechtfertiget/ welche er aber hat rechtfertiget/ die hat er auch herlich gmacht.

H Was wöllen wir nun hie zusagen? Ist Got für vns/ wer mag dan wider vns

Epistel

Am viij sonntag nach pfingsten.

Epistel

Am vierden sonntag nach pfingsten.

Epistel

Von den Aposteln in gemein.

Die Epistel

sein: welcher auch seinen eygen Son nicht hat verschonet sonder/ in für vns als le dar gegeben/ wie solt er dan vns auch nicht alle ding sampt im geschenck haben: Wer will die außser wölten gottes beschuldigen: Got ist/ der do rechtfertiget/ Wer will dan verdammen: Christus Ihesus ist/ der gestorben vnd wider auffgestanden ist zur rechten Gottes/ welcher selbs auch für vns bittet.

Psalm. 43.

Wer will vns dan nunscheyden von der lieben Gottes: trübsal: oder angst hunger: oder blöffe: ferligkeit: verfolgung: oder schwerdt: wie geschriben stehet. Umb deinen willen werden wir tödtet den ganzen tag/ wir sindt gerechnet wie die schaff die man abthüt / Aber in dem allen überwinden wir weyt / vmb des willen/ der vns geliebt hat. Den ich bins gewiß/ dz weder tod noch leben/ noch engel noch fürstenthumb/ noch gewalt/ noch gegenwertiges / noch zukünfftiges/ noch sterck/ noch hohes / noch tieffes / noch kein ander creatur mag vnns scheyden von der liebe Gottes/ die in Christo Ihesu ist vnserm Herren. **E**

Annotation. Die erste glos vergiffte Luthher mit dem/ das er spricht / wie vns das gesetz zu nicht helfen kond dan zur sünd vnd tod/ wölches ein ketzerey vñ lesterung Gottes ist/ der vns das gesetz nicht geben hatt zum tod/ sonder zum leben / darumb es Paulus oben capite. vij. heylig vnd güt genant hat/ dann es gebet vns Gott vnd vnsern nechsten zu lieben / vatter vnd müter ehin/ niemand zu beschedigen/ noch zu betriegen/ zc. wölches alles (wo das gehaltē wirt) vns nicht zum tod/ sonder zum leben furdert vnd nicht zur sünd hilfft / sonder die sünd austreybt / das wir aber das gesetz verachten vnd dem nicht volgen/ ist vnser bößheit vnd nicht des gesetz schuld/ wie ich oben in der vored in dem. xxx. vnderscheid weiter erkleret hab.

Das IX. Capitel.

Summa. W

Wie Paulus wölche die sön Abrahams/ sein angeseyget / mancherley frage darnider geschlagen/ vnd die vrsach erzelt hat/ warumb die Juden verworffen werden/ vnd die Heyden angenommen sein.

S

Ch sag die warheit in Christo Ihesu / vnd liege nicht / des mir zeügnis gibt mein gewissen in dem heiligen geist / das ich große traurigkeit vñ schmerzen on vnderlaß in meinem hertzen trag. Denn ich wünschet mir das ich selber von Christo verbanner were / für meine brüder die meine gefreündten sind nach dem fleisch / die do sind von Israhel / wölcher ist die kind schafft vnd herrligkeit / vnd die Testament / vnd das gesetz /

vnd der Gottes dienst vnd die verheysung / wölcher auch sindt die vätter / auß wölchem Christus herkompt nach dem fleisch / der da ist Gott über alles gebenedeyet in ewigkeit. Amen.

Glos. (Der da ist Got) Merck das dise stel wider die ketzer / die da sagen Christus sey nicht Got sonder ein schlechter mensch gewest.

Gen. 21.

Aber nicht sag ich solchs / das Gottes wort darumb auß sey / den es sind nicht alle Israheliter / die von Israhel sindt / auch nicht alle die Abrahams samten sindt / sind darumb auch kinder / Sonder in Isaac soll dir der samten genennet sein / das ist. Nicht sind das Gottes kinder die nach dem fleisch kinder sind / sonder die kinder der verheysung werden für samten gerechnet. Denn dis ist ein wort der verheysung / da er spricht. Umb dise zeit will ich kommen / vnd Sara soll einen son haben.

Gen. 18

Gen. 25.

Nicht allein aber ist es mit dem also / sond auch da Rebecca von einē schwanger war / nämlich von Isaac vnserm vatter / ehe die kinder geborn waren / vnd weder güts noch böses than hetten / auff das der fürsatz Gottes bestünde nach der wale / wardt zu jr gesage / nicht auß verdienst der werck / sonder auß dem beruff / der größe soll dienstpar werden dem Kleinern / wie denn geschriben stehet / Jacob hab ich geliebet / aber Esau hab ich gehasset.

Malach. 1.

Exod. 33.

Was wöllen wir den hie sagen: Ist den Got vngerecht: das sey ferne / den er spricht zu Mosen / Ich werd verschonen des / über den ich mich erbarmet hab / Vnd werd gnade erzeygen / dem / des ich mich erbarmen werd / So ligt es nun nicht an

nicht an
schiffte
meine m
So erbe
Glos. I
freyen will
verföchtun
ymor bewen
Derhalten
stochung v
Sofa
len wider
Sprüche
nicht ein
vnd das
sein mac
zoms di
seiner h
ligkeit:
den Ne
nicht m
nigkeit
schehen
genenn
Esau
wurde/
ist das v
kürzt w
vns nich
Sodon
Wae
nach de
ber von
dem gel
chtigke
ben / so
steyn de
des anle
zusehan
Glos
glaub alle
ausden w
Der sprich
ingemein
auch der gl
Ann
rem glau
har wölche
In dem
des anlau
sie nicht / al
das nicht g
gerecht zur
betennen/

nicht an yemandts wollen oder lauffen/sonder an gottes erbarmen. Denn die schrifft sager zum Pharao/ Eben darumb hab ich dich erweckt / das ich an dir meine macht erzeyge/ auff das mein name verkündiget werde in allen landen/ So erbarmet er sich nun/welchs er will/vnd verstockt welchen er will.

Exod. 9

Gloß. [Soligt es nun nicht an yemandts wollen] Hütte dich hie vor den ketzern/die durch dise den freyen willen verwerffen/Sodoch diß sanct Paulus meinung gar nicht ist/Dann die erbarmung vnd verstockung Gottes/vrsacht sich nicht auß ir selbst/sonder auß vnsern wercken/die Gott von ewigkeit zu vor bewußt hat/vñ darauff sein fürsatz/Predestination/vnd ordnung vñ beruffung gegründet sind. Derhalben thüstu güttes so zweyffel nicht an der erbarmung/thüstu arges/so hütte dich vor der verstockung/vnd ker eylends wider vnd thue büß/das sich Gott deiner barme.

So sagest du nu zu mir/was schuldiget er vns den/dann wer kan seinem willen widerstehen? Ja lieber mensch/wer bistu den/das du mit Got rechten wilt? Spricht auch ein werck zu seinem meyster/warumb machstu mich also? Hatt nicht ein töpffer macht/auß einem klumppen zumachen / ein faß zu den ehren/vnd das ander zu der vnchre: Was ist dan auch Gott/da er zorn fürgeben/vnd sein macht erzeygen wolt / so mit grosser gedult übertragen hatt die gefeß des zorns/die da bereyt waren zu verdammis/auff das er kund thet den reichtumb seiner herligkeit über die gefeß der barmherzigkeit/die er bereyter hat zur herligkeit:wölche er auch beruffen hat/nicht allein auß den Juden sond auch auß den Heyden/wie er den durch Dsee spricht. Ich wil das mein volck heysen/das nicht mein volck ist/vnd mein liebste / die nicht liebste ist [vnd das die barmherzigkeit erlangt hab/die nicht barmherzigkeit erlangt hat.] Vnd es wirdt geschehen/das die an dem ort/da zu in gesagt ist / Ir seyt nicht mein volck / sollen genennet werden kinder des lebendigen Gottes.

Dsee. 2.

Luther

last die hier gesagen ein gefaste eilff wörter gar auffen. 1 Anno. Esai. 10

Esaias Aber schreyet für Israhel / wenn die zal der kinder von Israhel sein wurde/wie der sand am möhr/ noch werden die überigen selig werden den das ist das wort/das do volendet vñnd abkürzt in der gerechtigkeit / denn ein verkürzt wort wirt Got machen auff erden. Vnd wie Esaias dauor sager/wann vns nicht der Herr Zabaoth hette lassen samen überbleiben / so weren wir wie Sodoma worden/vnd gleich wie Gomorra.

Esai. 1

Was wollen wir nun hie sagen? das wollen wir sagen. Die Heyden die nicht nach der gerechtigkeit gestanden/die haben gerechtigkeit erlangt. Ich sag aber vnder gerechtigkeit/die auß dem glaubē kompt. Israhel aber wiewol es dem geset der gerechtigkeit nach gestanden/nach ist es zu dem geset der gerechtigkeit nicht komen. Warumb das? darumb / das sie es nicht auß dem glauben/sonder als auß den wercken süchen. Denn sie haben sich gestossen an den steyn des anlauffens) wie geschriben stehet. Sihe/ ich lege in Sion einen steyn des anlauffens/vnd ein fels des ergernis / vnd wer an in glaubt / der soll nicht zuschanden werden.

Esai. 28

Luther

(Durch ein gloß verwirrt hie aber die genaden reychen werck grund vnd warheit)

2 Annotatio.

Gloß. (Sonder als auß den wercken) Mit disem spruch bochen abermaln die ketzer / das vns der glaub allein selig macht one die werck. Aber sanct Paulus meinung ist hie/das die Juden vermeinten auß den wercken selig zu werden/auch außserhalb des glaubens/welches Paulus auch strafft Heb. xj. Doer spricht das Gott kein werck wolgefellet one den glauben. Damit verwirrt er aber die werck nicht in gemein wie die ketzer thün /sonder allein dann wann sie geschehen außserhalb des glaubens/wie vns auch der glaub allein nicht selig macht/es sein dann die werck mit der that da bey Matthei. vij. G.

Annota. In dem fünfften vndercheid/do beschriben stehet/ich wil das mein volck heissen/dz nicht mein volck ist/vñ mein liebste/die nicht mein liebste ist. Volget hernach in vnserem glaubwürdigen text/vñnd das die barmherzigkeit erlangt hab/die nicht barmherzigkeit erlangt hat.wölches Luther in der feder gelassen hat.

1. Annota.

In dem letzten vndercheid do Paulus von de Juden sagt / daß sie haben sich gestossen an den stein des anlauffens/deütter Luther dise wort vñnd spricht / Christus rechtfertiget on werck / das glauben sie nicht/also stossen sie sich an in/1c. warüb nennet aber der werckmüder mit wie die selbigen sein die das nicht glauben. Oder warumb sagt er das nicht Pelagio / der allein auß seinen wercken vermeint gerecht zu werden:wir aber sagen/dz vns kein werck on die gnad gottes selig macht / vñ gleich wie wir bekennen/dz die ersten rechtfertigung die wir erlangen durch die tauff vnd glauben außeytel gnad vñ

2 Annota.

Die Epistel

on werck geschicht/Also wissen wir/so wir die selben mit sünden verschulden das die ander rechtfertigung durch die büß werck erfordert/vnd ob wir gleich nach der tauß nimmer mer sündigen/noch sein wir schuldig vns in güten wercken zu üben vnsern glauben damit zu bezeitigen.

Das X. Capitel.

Summa.

Paulus hie die Juden bitten zeygt an/das der so die gerechtigkeit würckt des ewigen lebens würdig vnd allein auß Christo vnd dem gesetz zu erlangen ist.



Brüder/meins hertzen wünsch ist/vnd flehe auch Got für Israhel/das sie selig werden/Deñ ich geben in des zeügnis dz sie habē andacht zu Got/aber nicht nach rechtem verstand/Deñ sie erkennen nicht die gerechtigkeit Gottes/vnd trachten ire eygen gerechtigkeit auffzurichten/vnd seind also der gerechtigkeit Gottes nicht vnderthan/Deñ Christus ist des gesetz ende zur gerechtigkeit allen denen die do glauben.

Leuit. 18.

Deutero. 30.

Leuit. 30.

Moses schreibt wol von der gerechtigkeit die auß dem gesetz kompt/das ein yezlicher der die selben thue/der werd drinnen leben. Aber die gerechtigkeit auß dem glauben sagt also/Sprich nicht in deinem hertzen/wer wil hinauffsteigen gen himel:(das ist nicht anders den Christum herab holen)oder wer wil hinab steygen in die tieffe:(Das ist nicht anders den Christum von den todten holen)Aber was sager die schrifft:das wort ist dir nahe/nemlich in deinem mund/vñ in deinem hertzen.

Epistel
An S. An
dies tag.

Diß ist das wort des glaubens/das wir predigen/Denn so du mit deinem mundt bekenest den Herrn Ihesum/vnd glaubest in deinem hertzen das in Got von den todten auffweckt hat/so wirstu selig/Deñ so man von hertzen glaubt/so wirt man rechtfertigt/vñ so man mit dem mund bekenet/so wirt man selig/den die schrifft spricht wer an in glaubt wirt nit zuschanden werden.

Es ist kein vnderscheid zwischen Juden vnd Kriechen/Sonder einer ist jr aller Herr reich über alle die in anruffen/Denn ein yezlicher der do anrufft den namen des Herren/der wirt selig werden.

Gloß. (Den ein yezlicher der do anruffet) Das ist/din büchstaben nach/den Worten Christi gleich entgegen do er sagt. Nicht ein yezlicher der do spricht Herr Herr/zc. Aber diser spruch hie/laut auff die so den Herrn auß ganzem hertzen/vnd in ein vesten glauben anruffen/So redet Christus von denen die in allein mit den lippen/anbeten/vnd ir hertz weit von im ist Matth. xv. 2. et Esaie. xxix.

Wie sollen sie aber anruffen/andensie nicht glauben/wie sollen sie aber glaubē von dem sie nichts gehört haben? wie sollen sie aber hören/one prediger? wie sollen sie aber predigen/wosie nicht gesandt werden? wie denn geschrieben stehet.

Esaie. 52.

Esaie. 53

Wie lieblich sind die füsse/deren/die den frid verkündigen/die das güte verkündigen. Aber sie sindt nicht alle dem Euangelio gehorsam/denn Esaias spricht Herr wer hat glaubet vnserm zu hören? So kompt nu der glaube/ auß dem zu hören/das hören aber durch das wort Gottes. Ich sag aber/haben sie es nicht gehört?war es ist ye in alle land außgangen ire schal/vnd bis an das ende der welt ire wörter. ¶

Psal. 18.

Gloß. [Wo sie nicht gesandt werden] Merck das keiner predigen soll/er werde dan gesandt/vñ hüt dich vor den ketzern die sich selbst eindringen vnd zur sach nötigen auch wider verbot der oberkeit.

Deut. 32

Esaie. 65

Esaie. 65

Ich sag aber/hats Israhel nicht erkandt? Auff's erst spricht Moses/Ich wil euch eyffern machen über dem/das nicht mein volck ist/vnd über einem vnuerstendigen volck wil ich euch erzürnen. Esaias aber ist chörstigt vnd spricht/Ich bin erfunden von denen/die mich nicht gesucht haben/vñ bin erschienen denen/die nicht nach mir gefragt haben/Zu Israhel aber spricht er/Den ganzen tag hab ich meine hende auß gestreckt zu dem volck das in nicht sagen leß. Sonder wider spricht mir.

Das XI. Capitel.

Summa.

Der Apostel bremsst die geweltung der Heyden wider die Juden/zeygt an/die verblendung der Juden/vnd beschleußt mit der tieffe der Götlichen weißheit.



A Sag ich nun/hat den Got sein volck von sich gestossen? das sey ferne/dann ich bin auch ein Israheliter von dem samen Abrahā/auf dem geschlecht Beniamin. Got hat sein volck nicht von sich gestossen/welch er zuvor vorsehen hat. Oder wisset jr nicht/was die schrift sagt von Elias/wie er tritt für Got wider Israhel/vñ spricht/Herr sie haben deine propheeten tödtet/vnd haben deine altar außgraben/vnd ich bin allein überbliben/vñ sie stehen mir nach meinem leben. Aber was sagt jm dz götlich antwurt? Ich hab mir lassen überbleiben sibentaufent man/die jr Enye nicht gebogen vor dem Baal. Also sind auch zu diser zeit die überigen nach der walder gnaden Gottes selig worden. Ists nun auß gnaden geschehen/[so ist nicht auß den wercken/] sunst wurde gnad nicht gnad sein.

3. Reg. 19

Lutther

[so ist der verdienst nicht zu
vnd hencet auß
seinem kopff hi-
nan/ Ists aber
auß verdienst/
so ist die genad
nichts/ Sunst
were verdienst
mit verdienst.

Esa. 6
Psal. 68

Gloß. [so ist nicht auß den wercken] Verstehe auß den wercken allein/vnnd die do geschehen/aufferhalb des glaubens/vnd der gnaden.

B Wie denn nu? Israhel gesücht hat/das hat er nit erlangt/die wal aber hats erlangt. Die andern sind verblendet/wie geschriben stehet/ Got hat jn geben ein stachlichen geyst/augen das sie nicht sehen/vnd oren das sie nicht hören/biß auff den heütigen tag. Vñ Dauid spricht/Las jren tisch werden zu einē strick vnd zu einer berückung/vnd zum ergerniß/vnd jn zur vergeltung. Verblende jr augen/das sie nicht sehen/vnd böge jren rücken alzeit.

Gloß. [die wal] Das ist die so von Got erwelet sind/nemlich deren gehorsam vnd güte werck got von ewigkeit zuvor gesehen/vnd sie derhalben erwelet hat. Die andern aber/deren vngehorsam er auch zuvor gesehen/nach dem spruch Esai. so bie citirt wirdt/hat er verblendet/das ist/er hat sie in jrer verblendung vnnd bößheit also bleiben lassen/dieweil sie jn vnd seine wort weder sehen noch hören haben wollen/wie die anhangen der fetzer die warheit yetz auch weder sehen noch hören wollen.

C So sage ich nu/Sind sie darumb also angelauffen/das sie fallen solten? das sey ferne/sonder auß jrem fal ist den heyden das heyl widerfaren/auff das sie anderselben sich eiffern solten. Dann so jr fal der welt reichumb ist/vnd jr abnemen ist der heyden reichumb/wie vil mer were es also/wenn jr fülle da were? Mit euch heyden rede ich. Dann dieweil ich der heyden Apostel bin/wil ich mein ampt preysen/ob ich möcht die mein fleisch sind/zu cyffern reyzen/vnd jr etlich selig machen. Denn so jr verlust der welt versöning ist/was ist denn jr auffnehmung anders/denn als wenn man das leben von den todten hernemet? Ist der anbuch heilig/so ist auch der ganz teig heilig/vnd so die wurzel heilig ist/so sind auch die zweigen heilig.

Gloß. [das sey ferne] Mit disen worten entschuldigt Paulus die götlichen vorsehenheit/das dieselbig niemand zum fal oder zu sündigen zwingt. Dañ das die Juden also angelauffen vnd gefallen sind/ist geschehen auß jrem freyen willen/nemlich das sie nicht haben glauben wollen. Das berürt Paulus in dem folgenden paragrapho/da er spricht/Sie sind aber zubrochen omb ires vnglaubens willen.

D Ob aber nu etliche von den zweygen zubrochen sind/vnd du da du ein wilder ölbaum warest/bist vnder sie gepfropft/vnd teilhaftig worden der wurzel vñ des saffts des ölbaums/so rhöme dich nit wider die zweygen. Rhöme dich aber wider sie/so tregstu ye die wurzel nicht/sonder die wurzel tregt dich. So sprichstu nu/die zweygen sind zubrochen/dz ich hinein gepfropft wurde. Das ist wol geredt. Sie sind aber zubrochen omb jres vnglaubens willen. Du aber stehest durch den glauben. Sey nicht stolz/sonder fürcht dich/Dann hat Got der natürlichen zweigē nit verschont/das er vñleicht dein auch nit verschone.

Gloß. [der natürlichen zweygen] Durch die natürlichen zweygen meinet Paulus die Juden/durch die wilden zweygen die heyden.

E Darumb schaw die güte vnd den ernst Gottes/den ernst an denen die gefallen sind/die güte aber an dir/so fern du ander güte bleibest/sunst wirstu auch abgehawen werden/vnd yhene/so sie nicht bleiben in dem vnglauben/werden sie eingepfropft werden/Dann Got kan sie wol wider einpfropffen. Denn so

D

Die Epistel

du auß dem natürlichen wilden ölbaum bist außgehawen/vnd wider die natur in den güten ölbaum gepfropfft/wie vil mer werde die natürlichen eingepfropfet in jren eigen ölbaum?

Jch wil euch nicht verhalten/lieben brüder/dises geheimniß/auff das jr nit f bey euch selber klüg seit. Blindtheit ist Israhel eins teils wider faren/

Gloß. [eines teils] Das ist/nicht alle Juden sind verblendet worden/sonder allein etlich/die nit haben glauben wöllen/weder den worten/noch den wercken Christi.

Esa. 59

so lang biß die fülle der Heyden eingangen sey/vnd also das ganz Israhel selig werde/wie geschriben stehet/Es wirt kommen auß Zion der da erlöse/vnd abwende das vngötlich wesen von Jacob. Vnd dis ist mein testament zu jn/wen ich jr sünd werd weg nemen. Nach dem Euangelion halt jch sie für feinde/vm ewern willen/Aber nach der wal sind sie mir die liebsten/vmb der vätter willen Dann Gottes gaben vnd berüffung mögen jn nicht gerewen.

Lutther über dz wörtlin] beschlossen] macht durch ein gloß aber cyn büttel geschrey wider die werck Annot. 2.

Dann gleicher weise/wie auch jr weiland nicht habt geglaubt an Gott/nu G aber habt jr barmherzigkeit über kommen vmb jres vnglaubens willen/Also auch ihene haben yetz nicht wöllen glauben an die barmherzigkeit die euch wider faren ist/auff das sie auch barmherzigkeit erlangen/ [Dann Got hats alles beschlossen vnder dem vnglauben/auff das er sich aller erbarme.]

Epistel Am tag der heiligen drei felzigkeyt.

Eia. 40.

Welch ein tieffe des reichtumbs/beide der weißheit vnd der erkenntnis Gottes/wie gar unbegreiflich sind seine gerichte/vnd vnersorschlich seine wege. Dañ wer hat des Herrn syñ erkant? oder wer ist sein rathgeber gewesen? oder wer hat jm etwas zuuor geben/ das jm werde wider vergolten? Dann von jm/vnd durch jn/vnd in jm sind alle ding/jm sey ehr in ewigkeit/Amen.

Annot. Im ersten vndercheid/do geschriben stehet/ists aber auß gnaden geschehen/so ist das verdienst nicht zu/sunst wer genad nicht genad/thüt Lutther die nachuolgenden wort hinzü/nemlich/ists aber auß verdienst/so ist gnad nicht zu/sunst wer verdienst nicht verdienst/Welche wort in vnserm bewerten text nicht gefunden werden.

Am end diß capitels/do Paulus sagt/dañ got hat alles beschlossen vnder dem vnglauben/auff das er sich aller erbarmete/Verkert vnd felscht jm Lutther aber seine wort/deut sie auff die werck vñ spricht/Merck disen hauptspruch/der alle werck vnd menschliche gerechtigkeit verdampt/2c. Jch sag aber euch frommen Christen merckt jr auff dise hauptlügen/die Lutther hie thüt/dann Paulus nicht redt von allen wercken/sonder von allen menschen/die Got all vnder dem vnglauben beschlossen hat/damit er sich jr aller erbarmete. Vbitamen distributio iterum: sit non pro singulis generum/ sed pro generibus singulorum. Damit hat aber Lutther noch nicht beweist/das alle werck sünd oder verdampft sein.

Das XII. Capitel.

Summa.

Paulus vnder weist die Römer/wie sie sich gegen Got vnd dem nechsten halten sollen.

Epistel am erste son tag nach d heyligē drey könig tag.



Erhalten so bit jch euch lieben brüder durch die barmherzigkeit Gottes/das jr ewere leibe begeben zum opffer/dz do leben dig/heilig vñ Got wolgefellig sey/welches ist ewer vernünfftiger Gottes dienst/vnd stellet euch nicht gleich diser welt/sonder last euch verendern durch vernewerung ewers synnes/auff das jr prüffen möget/welchs do sey der güte/ der wolgefellig/vnd vollkommen wil Gottes. Dann jch sag durch die genad/die mir geben ist/yederman vnder euch/das niemant weiter von jm halce/dañ sichs gebürt zu halten/Sonder das er von jm halte messiglich/ein yeglicher nach dem Got außgeteilet hat das maß des glaubens.

Gloß. [zum opffer] Hüte dich hie vorden kegern/die durch disen spruch alle Christen zu priestern machen/vnd das opffer der heiligen Neg verwerffen wöllen/sagen es sey kein opffer im neuen Testament/dann diß/nemlich/den leib züchtigen/so doch niemant vnzüchtiger/vnuerschempfter/vnd vnuer nünfftiger lebet/dañ sie/vnd darumb auß den klöstern lauffen/trew vnd eyd brechen/das sie kein zucht noch disciplin erdulden/nach jrem leib etwas abbrechen wöllen.

Epistel

Dann gleicher weiß als wir in einem leib vil glider haben/ aber alle gelider nicht einerley geschafft haben/also sind wir vil ein leib in Chusto/ ein yeglicher aber ist des ander gelid. Vnd haben mancherley gaben nach der gnad die vns

die v
Dar
lere.
felzig
so ch
G
wider
sonder
Di
brüder
ung
den
G
ist/non
Seyt
euch d
uolge
vñ we
tet ni
F
Fleis
Jf
Xc
steher
So
das th
übern
An
zu men
nit chri
ten/saf
nicht g
chen gü
sind die
den gl
F
vnd sch
nossern
De
vor der
Fürst
so/so
ner/vn
chan/v
len. D
solchen

die vns geben ist. Hat yemandt weyffagung / so sey sie dem [glauben ehlich] Hat yemant ein ampt/so warte er des ampts. Leret yemandt/so warte er der lere. Ermanet yemant/so warte er des ermanens. Gibt yemandt/so geb er ein feltig. Regiert yemandt/so sey er sorgfeltig. Vbet yemandt barmhertzigkeit/so thü erß mit lust.

Gloß. [dem glauben ehlich] Sie merck abermal die art der falschen propheten vnd Ecclesiasten vnd lerne sie darbey erkennen/das jr lere vnnserm alten Chustlichen glauben nicht allein nicht ehlich/sonder auch gar wider vnd entgegen ist.

C Die lieb sey vngeselscht. Hasset das arge/Hanget an dem güten. Seit mit brüderlicher liebe einander fründtlich. Einer kom dem andern mit chr erbietung zuuo. Seit nicht trege an sorgfeltigkeit. Seit brünstig im geist / [diener dem Herren.]

Gloß. [diener dem Herren] Also lauten die bewerten alten lateinischen bücher / in Greco autem est/nondomino/sedtempori seruientes.

Seyt frölich in hoffnung/ Gedulttig in trübsal. Haltet an am gebet. Nemet euch der heiligen notturfft an. Herberget die leüt gern. Benedieit die euch veruolgen. Benedeyet vnd vermaledeyet nicht. Frewet euch mit den frölichen/vñ weinet mit den weinenden. Habt einerley müß vnd syñ vndereinander. Haltet nicht etwas hohes von euch/sonder macht euch gleich den nidigen. **E**

E Haltet euch nicht selbs für klüg. Vergeltet niemandt böses mit bösem. Fleisset euch zu dem güten / nicht allein vor Got /sonder auch vor meniglich. Ißs müglich/so vil an euch ist/so habe mit allen menschen frid.

D Rechet euch selber nicht/mein liebsten/sonder gebt raum dem zorn. Dañ es stehet geschriben/Wir gebürt die rach/vñ ich wil vergelten/ spricht der Herr.

E So nun deinen feind hungert/so speise in/dürstet in/so trencke in. Wenn du das thüß/so wirstu fewrige Kolen auff sein haupt samlen. Laß dich nit das böse überwinden/sonder überwinde das böse mit gütem. **E**

Annot. In dem andern vnderscheid diß Capiteles/do Paulus sagt/hat yemandt weyffagung so sey sie dem glauben ehlich. Vmpt im Luther aber ein vrsach sein ketzerey mit vnder zu mengen/vñ spricht/Alle weyffagung die auff werck/vñ nit lauter auff Christum füret ist de glauben nit ehlich. Exemplificirt das vnd spricht/als do sind die offenbarung der polder geyst/Messen/walfarten/fasten/vnd heyligen dienst süchen. Diweil aber die geist/so den Christen etwan er schinen/anderst nicht geoffenbart haben/dañ wie man inen helfen möcht/mit almüßen geben/Mess lesen/oder der gleichengüten wercken/vmnd solche werck/als almüßen/fasten/mess halten/den heyligen dienen/zc. werck sind die fürnemlich auff Christum gefürt/vnd vmb Gottes eh: willen geschehen/so sein sie dem Chustlichen glauben ehlich vnd gemess/ob sie gleich Luther vnd Hussen glauben entgegen sein.

In dem dritten vnderscheid do Luther dolmarschet/seit brünstig im geist/ setz er so bald hernach vnd schickt euch in die zeit. Das er in vnserm text nicht funden hat/darinn nicht stehet tempori/sed dominoseruientes/das ist nicht/das wir der zeit/sonder dem Herren dienen sollen.

Das XIII. Capitel.

Summa. **W**

Der Apostellernet/wie die vnderthonen der oberkeit durch hilff vnd lieb gehorsam leisten sollen.

A In yetzliche seel sey vnderthan] der oberkeit vnd gewalt/dañ es ist kein gewalt/dañ von Got/[was aber von got her kömet] das ist ordenlich. Derhalbē wer sich wider die gewalt setz/der widerstrebt gotes ordnüg/ Die aber widerstrebe/werde über sich ein vteil empfaen/ Dañ die Fürsten sind nit d güte/sond der bösen werck halben zu förchten. Wiltu dich nun nit förchten vor der gewalt/so thü güttes/so wirstu lob von derselben haben/[Dann ein Fürst ist ein verwalter oder diener Gottes dir zum güten/] Thüßtu aber böses/so förcht dich/ Dañ er treget das schwert nit vergeblich/sond ist Gottes diener/vnd nimet rach vnd strafft den/der böses thüt. So seit nun auß not vnderthan/vñ nicht allein vmb der straff willen/sonder auch vmb des gewissens willen. Derhalben müß jr auch [geschoh] geben/ Dañ sie sind Gottes diener/ die solchen schutz sollen handthaben.

Am andern fontagnach der heiligen drey König tag.

Luther über das wörtlein [ehlich] machte in lange gloß wyder die werck/als wü die offenbarüg d geist/die messen/fasten/vnd walfartē. 1. An.

Prou. 1.

Epistel

Am drytten fontagnach der heiligen drey König tag.

Deut. 32 Prou. 25

1. Annot.

2. Annot.

Luther.

[Jederman sey vnderthan] Annot. 1.

Luther

[die gewalt aber die allēthalben ist.] 2. Ann. Luther leß hie die nachuolgende wort gefarlicher weyße aussen [dañ ein fürst ist ein verwalter oder diener Gottes/dir zu gütem] auff das

Die Epistel

dz er den name
der fürsten mit
setzen/ vnd inen
den gewalt zu
wenden müste/
so hater auß de
wörtlin/ der/ sie
vñ auß de wört
lin diener/ die
nerin gemacht.
3. Annot.

[geschloß] das
ist tribut/ renth
oder zinsf.

Epistel
Am III. son-
tag nach 8
heilgen drey
König tag.

Leuit. 19
Exod. 20

Epistel
Am Ersten
sonntag des
Advents.

Lutther
[thüt nicht des
fleischs klügheit
Annot. 4

1. Annot.

2. Annot.

3. Annot.

4. Annot.

Gloß. [ein yezliche seele] Merck das wider die fetzer/ die do sprechen/ sie sein der oberkeit allein mit
leib vnd güte vnderworffen/ aber was die seelerlange/ seyen sie jnen nicht schuldig gehorsam zu sein/ als
so man jnen zu güte vñ heile die fetzerischen bücher verbeit zu lesen/ darauß nicht allein zeitlicher/ sonder
auch ewiger schaden der seelen erfolget. Aber S. Paul bricht jnen hie die schantz/ vñnd stopfft jnen die
mäuler/ in dem das er nicht sagt/ ein yezlicher leib/ noch ein yezlicher mensch/ sonder ein yezliche seele
sey auch vnderthan der oberkeit. Dañ die seelen die auß versumnis vñnd nachlässigkeit oder oberkeit ver-
derben/ wil Got auß jren henden fordern. Ezech. 3. et 33.

So gebt nun yederman was jr schuldig seit/ den tribut/ dem tribut gebürt/ den zoll/ dem der zol gebürt/ die forcht/ dem die forcht gebürt/ die ehre/ dem die ehre gebürt.

Seit niemands nichts schuldig/ dann das jr euch vndereinander liebet/ Dann der den andern liebt/ der hat das gesetz erfüllet. Den das da gesagt ist/ Du solt nicht ehebrechen/ Du solt nicht tödtē/ Du solt nicht stelen/ Du solt nie falsch gezeugnis geben/ Du solt dem lust nicht stadt geben/ Vñnd so ein anders gebot mer ist/ das wirt in disem wort verfasst/ Du solt lieben deinen nechsten als dich selbs. Die lieb thüt dem nechsten nichts böses/ So ist nu die lieb des gesetzes erfüllung. ¶

Gloß. [Seit niemands nichts schuldig] Das ist/ thüt ein yezlichen was jm gebürt/ das niemand über euch klagen mög/ wie man yetzt über die groben knebel klagen möcht/ die/ so sie für erbar leüt geen niemant ein eh/ noch reuerenz thün.

Vñnd wir wissen/ das dis die zeit vñnd das die stund vorhanden ist/ das wir yetzt vñschlaff auffstehen sollen/ sintemal vnser heil nu neher ist/ so wirs glaube haben. Die nacht ist vergangen/ der tag aber ist herbey kommen. So laßt vns nun ablegen die werck der finsternis/ vñnd anlegen die waffen des liechts. Laßt vns erbarlich wandern/ als am tage/ nicht in fressen vñnd sauffen/ nicht in schlaff kamern vñnd geylheit/ nicht in hader vñnd eysern/ Sonder ziehet an den herrn Ihesum Chrust. ¶ Vñnd legt ewern fleiß nicht auff das fleisch vñnd seine wollüste.]

Annot. In dē ersten vndercheid/ do Lutther dolmatschet/ Jeder man sey vnderthan der oberkeit vñnd gewalt/ Sagt weder der friechisch noch lateinisch text yederman/ sonder ein yezliche seele/ vñnd hat Paulus on allen zweiffel auß sonderlicher eingebung des heiligen geistes nit gesagt iederman/ auch nit ein yezlicher mensch/ noch ein yezlicher leib/ sonder ein yezliche seele. Damit wir auß diser stel ein grundt hetten wider des Lutthers fetzerei/ der do sagt/ wie die vnderthanen der oberkeit allein mit leib vñnd güte vnderworffen seien/ vñnd nicht mit der seele/ derhalben man ein ieden glaubē lassen sol was er wöl. Das ist aber falsch vñnd fetzerisch/ dann warumb seind die fürsten von Jsrahel gestrafft worden/ dann das sie das volck ließen frömbd götter anbeten/ vñnd sie nicht zu jrem got vñnd dem rechten glauben triben vñnd anhielten? Auch wil Got die seel/ die auß verwarlosung oder verseumung der oberkeit verdirbt/ von jnen fordern.

In gemeltem vndercheid dolmatschet Lutther/ die gewalt aber/ die allenthalben ist/ ist von Got verordnet. Wiewolich nun diß wörtlin allenthalben weder in dem friechischen text/ noch in dem lateinischen/ so nem ichs doch gern von im an/ vñnd beweifs damit/ das auch des Papsis vñnd der geistlichen gewalt von Got ist/ welches Lutther in seinem büchlin/ von dem falsch genanten geistlichen stand geleugnet vñnd widersprochen hat.

In dem gemelten Capitel/ da geschriben stehet/ Wiltu dich aber nicht fürchten vor der gewalt/ so thü güttes/ so wirstu lob von der selbigen haben/ volget hernach im friechischen vñnd lateinischen text/ Deinen minister est tibi in bonum/ zu teutsch/ dan er ist ein diener Gottes/ (verstehet der fürst oder oberherr) dir zu güte/ welches Lutther in der federn gelassen hat/ dann es wider sein büch wer/ vñnd der oberkeit/ darüer die fürsten mit Gottes diener heist/ wie Paulus hie/ sonder Gottes hencker/ scherger vñnd büttel. Also sein kander schafftmörder was un nicht dienet/ oder wider in ist/ vergessen vñnd außlassen. O perfidum interpretem.

In dem letzten vndercheid/ do im friechischen vñnd lateinischen text stehet/ Et carnis curam ne feceritis/ vñnd Lutther dolmatschet/ thüt nicht des fleischs klügheit zc. kan ich bey mir nicht ermesen/ ob er das klügheit oder totheit also verteutsch hat/ so im text nicht klügheit/ sonder so: g/ fleiß/ oder liebe des fleischs mit seiner lust verbotten wirt.

Das XIII. Capitel.

Summa. ¶

Der Apostel ermant die oberkeit/ das sie iren vnderthanen nicht er gerniß geben/ vñnd sie auch nicht verachten/ sonder sie gülich regirn/ vñnd vnderweisen sollen.

Den

wenig
gebore
besser
kond
Der
der ric
das du
wird a
für der
seinem
cher ni
y: se de
Heere
im selb
Herer
ist Ch
bendie
Du
binder
stehet/
den/ vñ
Gore
So
gerniß
gemein
ists ge
schon
ches w
den. D
vñnd fr
ist Got
Da
vñns al
Gottes
das er e
kein we
Den gl
im selb
macht/
ben/ Wa
Ann
emer ist da
pen/ vñnd
Wie P
schuldiger

A



En schwachen im glauben nempt auff/vñ nit richtet die gedancken/ Dann einer glaubt er möge allerley essen/ Welcher aber schwach ist/der isset kraut.

Gloß. [er möge allerley essen] Merck das Paulus hie handelt von der freyheit die wir haben bey Gott/vñnd bey vns selber in vnserm gewissen. Dann was dich die gewissen leren/vñnd du bey dir selber dir für not ansiehst/erzüreñst du Got nicht/dem wenig daran gelegen/du essest fleysch oder fisch/Aber vmb des nechsten willen/vñnd zu erfüllung der gebot vñnd ordnung der kirchen/sollen wir zu weylen vnser freyheit übergeben/vñnd dem nechsten zur besserung vñnd gehorsam der Christlichen kirchen vnns den andern Christen gemess halten/damit einigkeit vñnd frid in der kirchen bleib/vñnd niemants gewissen geergert werden/infra 1. Cor. 10. f.

Der nun yisset/der verachte de nicht/der nicht yisset/Vñnd welcher nicht yisset/der richte den nit/der da yisset/dan Got hat in auffgenommen. Wer bist nu du/das du einen frembden knecht richtest? Er stehet oder sellet seinem Herrn. Er wirt aber stehend bleiben/dan Got kan in wol auffrichten. Einer helt ein tag für den andern/der ander aber helt alle tag gleich. Ein jeglicher thü nu genug seinem gewissen. Dan welcher auff die tag helt/der thüts dem Herrn/vñnd welcher nichts dar auff helt/der thüts auch dem Herren/Vñnd welcher isset/der yisset dem Herrn/dann er dancke Got. Welcher aber nicht yisset/der yisset dem Herrn nit/vñnd dancke Got. Dan vnser keiner lebet jm selber/vñnd keiner stirbt jm selber. Leben wir/so leben wir dem herrn/Sterben wir/so sterben wir dem Herrn. Derhalben wir leben oder sterben/so sind wir des Herrn. Dan dar zu ist Christus auch gestorben/vñnd wider auffgestanden/das er über todte vñnd lebendige Herr sey.

B Du aber was richtest du dein brüder? oder du ander/was verachtest du deinen brüder/wir werde alle vor dem richtestül Christi stehen/nach dem es geschriben stehet/So war als ich lebe/spricht der herr/so sollen mir alle knie gebogen werden/vñ alle zungen sollen got bekennen. So wirt nu ein yetlicher für sich selbs Got rechenschaft geben/darumb last vns nit mer einer den andern richten.

Esai. 45.

C Sonder das richtet vil mer/das niemandt seinem brüder ein anstoß oder ergerniß dar stelle. Ich weiß/vñnd binß gewiß/in dem Herrn Ihesu/das nichts gemein ist seinet halben/dann allein dem/der es für gemein rechnet/demselben ist gemein. So aber dein brüder über deiner speise betrübt wirt/so wanderstu schon nicht nach der liebe. Lieber verderb den nicht mit deiner speiß/vmb welches willen Christus gestorben ist. Darumb sol vnser gütes nicht gelestert werden. Dann das reich Gottes ist nicht essen vñnd trincken/sonder gerechtigkeit vñnd frid/vñnd freude in dem heyligen geyst. Wer darinnen Christo dienet/der ist Got vñnd den menschen wolgefellig.

[gemein] Das ist vnrein vñnd verbotten.

D Darumb last vns dem nach streben das zum frid dienet/vñ das halten/das vnns allen zur besserung reicher. Du solt nicht vmb der speiß willen zerstören Gottes werck. Es ist zwar alles rein/aber es ist nicht gut dem/der es also yisset das er ergerniß dardurch gebe. Es ist besser/du essest kein fleysch/vñnd trinckest kein wein/od das/daran sich dein brüder stößet oder ergert/oder schwach wirt Den glauben aber den du hast bey dir selber/den hab vor Gott. Selig ist/der jm selbs kein gewissen macht/in dem dz er annimpt. Wer jm aber ein gewissen macht/vñnd dar über isset/der ist verdampft/dann es gehet nicht auß dem glauben/Was aber nicht auß dem glauben gehet/das ist sünde.

1. Cor. 10.

Annot. Am end diß Capitel. da Luther spricht/Hüt dich vor falschen glosen/so hie erticht sein von villeren/Solt er gesagt haben/nicht villeren/sonder von vil falschen lerern/als er einer ist/dann vil Christenlicher lerer dise wort recht glosirt haben/so Luthers glosen an allen orten stol pern/vñnd vol giffis sein.

Das XV. Capitel.

Summa. V

Wie Paulus die Römer/das sie die schwachen gülich leyden/vñnd zum besten halten sollen. Er entschuldiget sich gegen jnen/auß wasser vrsach er persönlich nit zu in kommen sey.

Luther über das worts lin[auß dē glau be] macht aber ein vngereimte gloß wider dye werck/vñnd glosen/wo er falsche werck vñnd glosen gemeint so hatt er vnns vor jm selbs gewarnt. Annot.

Die Epistel



Ir aber/die da etwas stercker sind/sollen tragen der schwachen gebrechlichkeit/vnd nicht ein gefallen an vns selber haben. Es stelle sich aber ein yezlicher vnder vnns also/das er seinem nechsten gefalle in gutem zur besserung. Dann auch Christus nit an jm selber gefallen hette/sond wie geschriben stehet/ Die schmach deren/die dich schmechten/sind über mich gefallen. ¶ Alles aber das vns für geschriben ist/das

Psal. 68

Epistel

Am andern
Sonntag im
Aduent.

ist vns geschriben zur lere/auff das wir durch gedult vnd trost der schrifft hoffnung haben. Got aber der gedult vnd des trosts geb euch/das jr einerley gesinnet seit vndereinander/nach Ihesu Christ/auff das jr einmütiglich mit einem mund preysset Gott den vatter vnsern Herren Ihesu Christi/Darumb nemet euch vndereinander auff/gleich wie euch Christus hat auffgenommen zu Gottes ehre.

Psal. 17

Deut. 31

Psal. 116.

Esai. 12.

Dann ich sag/das Ihesus Christus ein diener gewesen ist der beschneidung vmb der warheit willen Gottes/zu befestigen die verheissungen/so den vatern geschehen sind. Die heiden aber preysen Got vmb der barmherzigkeit willen/wie geschriben stehet/Darumb wil ich dich Herr loben vnder den heyden/vnd deinem namen singen. Vnd abermal spricht er/Frewet euch jr heyden mit seynem volck. Vnd abermal/Lobet Got alle heyden/vnd preysset in alle völkter. Vnd abermal spricht Esaias/Es wirt sein die wurzel Jesse/vnd der aufferste hen wirt zu herschen über die heyden/auff den werden die heyden hoffen. Gott aber der hoffnung erfülle euch mit aller freuden vñ fride im glauben/auff das jr die fülle habt in hoffnung vnd krafft des heyligen geists. ¶

Ich bin aber des gewiß von euch/lieben brüder/das auch jr selber vol liebe seyt/erfüllet mit aller erkantniß/das jr euch vndereinand selber ermanen könnt Ich hab aber euch ein wenig thürstig geschriben/lieben brüder/vñ euch gleich selbs auch erinnern wollen/vmb der gnad willen/die mir geben ist von got/das ich solsein ein diener Christi vnder die heyden zu heyligen das Euangelion Gottes/auff das das opffer der heyden werde angemem/vnd geheyliget durch den heyligen geyst/darumb so hab ich die ehre meines ampts an Got durch Ihesum Christ. Dann ich darff gar nicht reden/denn das/so Christus wirckt durch mich/die Heyden gehorsam zu machen/durch wort vnd werck/durch krafft vnd zeichen vnd wunder/vnd durch krafft des heyligen geistes/also/das ich von Hierusalem an/vnd vmbher bis gen Jlyicon/alles mit dem Euangelio Christi erfüllet hab.

Esai. 52

Also hab ich aber das Euangelion gepredigt/nit wo Christus name bekant/war/auff das ich nicht auff ein frembden grundt bawete/sonder wie geschriben stehet/Welchen nicht ist von jm verkündiget/die sollens sehen/vnd welche nit gehört haben/sollens verstehen. Das ist auch die sach darumb ich vil mal verhindert bin zu euch zu kōmen/vnd noch auff den heütigen tag verhindert werde. Nu ich aber nit mer raum hab in disen ländern/hab aber ein verlangen zu euch zu kommen/von vilen jaren her. Derhalben so ich reisen werd in Hispanien/verhoff ich/das ich euch im fürziehen sehen/vnd von euch dorthin geleyrret werde/so ich mich zuuor ein wenig mit euch ergetzet hab.

Lutther

[Nun aber fare ich hin gen Hierusalem/meine dienst darzustellen den heiligen Annot.

Nun aber nim ich mein weg auff gen Hierusalem/den heiligen handreichung zu thun. ¶ Dañ die vō Macedonia vñ Achaia habē für gut angesehen/ein gemeine steuer zu thun den armen heyligen zu Hierusalem. Das haben sie nun gern gethon/vñ sind auch jre schuldener. Dañ so die heiden sind jrer geistliche güter teilhaftig worden/ists billich/das sie in auch in fleischlichen gütern dienst beweysen. Wenn ich nun solches außgericht/vnd in dise frucht überantwort hab/will ich durch euch in Hispaniam ziehen. Dann ich weiß/wenn ich kōme/

das ich

Das
D
vnd
zu
G
dien
mit
fr
quic
Am
man
der
sch
len
vnd
sch
emp
nung
in
von
süß
Wie
vnd
bef
son
der
L
Grü
vnd
de
rōmp
lieb
in
ch
in
sind
v
set
die
Tri
che
vi
Her
men
/L
lian
Grü
chen
v
Ich
erger
ben.
D
durch
Glos
/E
renn
Denn
nich
in
bofe.
A
gen.
D
Glos

das ich mit voller benedeyung des Euangeli Christi Kommen werde.

F Derhalben so bit ich euch / lieben brüß / durch vnsern Herrn Ihesum Christ / vnd durch die liebe des heiligen geistes / das jr mir helfft / mit betten für mich / zu Got / auff das ich erlöset werde / vö den vngläubigen in Judea / vñ das mein dienst / den ich gen Hierusalem thü / angenehmer werde den heiligen / auff das ich mit freuden zu euch Komme / durch den willen Gottes / vñnd mich mit eüch erquick. Der Got aber des freides sey mit euch allen / Amen.

Annotation. In dem fünfften vndercheid / do im text stehet. Nuncigitur proficiscar in Hierusalem ministrare sanctis / dolmetscher Luther. Nun aber far ich hin gen Hierusalem meinen dienst darzu stellen den heiligen / aber das wörtlin ministrare heyst hie nicht schlecht dienen / sonder reychen vnd geben / dann in Paulus ein stre wt: mit bracht auß friechenland / die er vnder sie aufsteylen / vnd ein yeden nach seiner nordurfft dauon geben wolt / wie der text so baldt hernach sagt. Luther schempt sich so gar offentlich zu machen / das die Apostel auch gelt genommen haben. Dann seiner meinung nach sollen die geistlichen kein gelt nemen / sonder alle ding vmb sunst thon / wie er in seinem büchlin / von dem falsch genantem geistlichen stand geschriben / vnd ich in meinem / von dem falschen Ecclesiasten bestendiglich verlegt.

Das XVI. Capitel.

Summa.

Wie Paulus ezlicher frommer exempel / den Römern vorgebildet / dardurch er sie zu der nachfolg / vnd bestendigkeit gereyzt / vnd entlich vor den falschen aposteln vnd versüßern gewarnt hat.

A Ch beueh eüch vnserer Schwester Phebe / welche ist im dienst der kirchē zu Cenchrus / das jr sie auff nempt in dem Herren / wie sich zümpf den heiligen / vnd thüt jr beystande in allem geschafft / darü sie ewer bedarff / Denn sie hatt auch vilen beystand than / auch mir selbs. Grüßet die Püscan vñ den Aquilan meine gehilffen in Christo Ihesu / welche haben für mein leben / ire helfe dar gestreckt / welchen nicht allein ich dancke / sonder alle kirchen der Heyden / Auch grüßet die samlung in irem hauß. Grüßet Epneton meinen liebsten / welcher ist der erstling in Asia in Christo Ihesu / Grüßet Mariam / welche vil bey eüch gearbeitet hat / Grüßet den Andronicon vnd den Junian meine gefreündten / vnd meine mitgefangene / welche sind be römpt Apostel / vnd für mir gewesen in Christo. Grüßet Ampliatum meinen liebe in dem Herrn. Grüßet Urban vnsern gehilffen in Christo Ihesu / vñ Stachin meinen lieben. Grüßet Appellen den bewerten in Christo. Grüßet die da sind von Aristobulos gesinde. Grüßet Herodionen meinen gefreündten. Grüßet die da sind von Narcissus gesind / in dem Herrn. Grüßet die Triphena vñ Triphosa welche arbeyten in dem Herrn. Grüßet die Persida meine liebe welche vil gearbeitet hat in dem Herrn. Grüßet Rufum den außerswelten in dem Herrn vnd seine vñnd meine mütter. Grüßet Asincriton / Phlegonten Hermen / Patroban / Hermen vnd die brüder bey in. Grüßet Philologon vnd Julian / Nereon vnd seine Schwester / vnd Olympiaden / vñnd alle heiligen bey in. Grüßet eüch vnder einander mit dem heiligen küß / Es grüßet eüch alle kirchen vnd samlungen in Christo.

B Ich bit eüch aber lieben brüder / dz jr auff sehet / auff die da zurtrennung vnd ergerniß anrichten [wider die lere / die jr gelernt habt] vñ weicht von dem selben. Den solche dienen nicht dem Herrn Ihesu Christo / sonder irem bauch / vñ durch süße wort vnd wolspreehen versüßern sie / die hertzen der vnschuldigen. Glos. (Merck diese stel wol wid die newen euangelische prediger / Dañ allir predig lauten allein auff zurtrennung vñ ergernis anzurichten / Darü so gedencf an die wort Pauli / vñ hüt dich vor solchē gefellen. Denn ewer gehorsam ist vnder yederman außkommen / derhalben frew ich mich über eüch. Ich will aber / das jr weise seyt auff s güte / vnd einseleig auff böse. Aber der Gotte des freides zurtrette den teuffel vnder ewere füße in kurtzen. Die gnade vnsern herrn Ihesu Christi sey mit eüch.

Glos. [Ewer gehorsam] Merck der Römischen kirchen gehorsam von anbegin des glaubens / vnd

Luther
Über das wörtlin (neben d lere ich glosirts mit vnwarheit / auff alle mēschē leer) Annotatio.

Die Epistel

bleib bey dem selbigen/vnd laß der Ketzer synagog mit irem vngheorsam zum teuffel faren.

Es grüßet eüch Timotheus mein gehülffe/vnd Lucius vnd Jason vñ Sopater/meine gefrünten/Ich Tertius grüße eüch/der ich disen brief geschriben habe/in dem Herrn. Es grüßet eüch Gaius mein vñ der ganzen samlung würt. Es grüßet eüch Erastus Archados der stat Kendmeister vnd Quartus der brüder. Die gnad vnsers Herrn Ihesu Christi sey mit euch allen.

Dem aber/der eüch stercken kan/laut meines Euangelions vnd predig von Ihesu Christ/nach der entdeckunge des geheymnis/welches von aller weltzeiten her verschwigen gewesen ist. Nun aber offenbart/durch der Propheten schrift/auß beuelh des ewigen Gottes der do kundt gemacht ist allen völkern auffzurichten den gehorsam des glaubens/dem selbigen Got der allein weiß ist durch Ihesum Christ/Dem sey eh/vnd preis in ewigkeit/Amen.

Gloß. [Der do kundt gemacht ist] Et ita concordat cum eo quod supra cap. j. dictum est/ Qui predestinatus/id est ostensus ac declaratus est filius dei in virtute.

Annot.

Annora. In dem andern vnderscheid/darzu Luther gesetzt hatt/das ist wider allerley menschen leer gesagt/in dise gloß auch erlogen/wie oben in dem letzten vnderscheid der vorred über dise Epistel klerlich beweist ist.

Ende der Epistel zu den Römern/ Gesandt von Corinthen durch Phoben/die am dienst war der samlung zu Cenchrea.

Glorred über die erste Epistel zu den Corinthern.

DAs Luther dise Epistel auff die vorigen continuiren wil/vñ spricht wie Paulus in der Epistel zu den Römern vom glauben vñ wercken geschriben hab fast ordentlich. Aber in disem ersten zu den Corinthern/richte er mancherley sachen auß die darauß entsprungen sein/ist so bald falsch vnd vnbestendig/dañ die weil die vorig Epistel zu den Römern erst nach disen geschriben worden/vnnd dise edler dann ihene/wie kan dann dise auß einer entsprungen sein. Das aber die zu den Römern in corpore canonis diser fürgeschoben worden/ist geschehen zum teyl umb der würdigkeit willen deren an die sie geschriben/zum teyl umb der hohending willen/die do selbst gehandelt werden/als von der genad Gottes. Item von seiner berüffung predestination oder versehenheit vnd andern tieffen vnd vnerforschlichen stücken.

Aber die erste Epistel zu den Corinthiern hatt Paulus geschriben/do jm in Asia gesagt ward/wie sie sich ezliche Ketzer verführen ließen/vnnd falschen propheten vnd prediger auffgenommen hetten/die jnen anderst predigten/vnd sie anderst lereten/dañ er gethan het/vonden heiligen Sacramenten/sonderlich von der tauff/von der heiligen che/von dem abentessen/vö der aufferstehung/vñ von den güten wercken darumb sie sanct Paul strafft/wie er auch den Galathern thüt/das sie sich die falschen propheten also verblenden vñ verzaubern ließen/von wölchen beiden Episteln Seneca zu Paulo schreibet/wie er sie beyd dem Keyser gelesen/vnd des sie beyd/der Keyser vnd er/ein groß wolgefallen darin gehabt haben. Sic enim incipit/Profiteor me bene affectum/lectione litterarũ tuarum quas Gallathis et Corinthijs Acheis misisti. &c.

Aber Luther hat geförcht/wo er dis argument recht an tag gebe/es möcht zu lest auff in gedeüt werden/dann er der selben falschen propheten die yetzo das volck verführen/die schrift verkeren/die heiligen sacrament vñ güte werck verachten/auch einer/vnnd der fenderich vnder jnen ist. Darumb so wollen wir sein geschwertz faren lassen/vnd sanct Paulus Epistel angreifen.

Das argument auff die ersten Epistel zu den Corinthern.

Corinthus